

# zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT



THEMA S. 6

## WIR HOLEN UNS UNSEREN ZAHNARZT!

*Kommunen und Landkreise nehmen Nachwuchsförderung in die eigene Hand*



*Burgen & Schlösser  
in Sachsen-Anhalt:  
Schloss  
Quedlinburg*

# keinelücke.de

**Praxisbörse & Stellenportal für Zahnmedizin in Sachsen-Anhalt**

- ▶ Finden oder inserieren Sie Stellen für Zahnärzte/-innen und Assistenten/-innen sowie zahnmedizinisches Fachpersonal.
- ▶ Sie halten Ausschau nach einer eigenen Praxis? Oder suchen einen passenden Nachfolger? Auf [keineluecke.de](https://www.keineluecke.de) werden Sie fündig!

**ZAHN(KUL)TOUR**

Extra-Ausgabe der interdisziplinären Veranstaltungsreihe führt in den Landtag von Sachsen-Anhalt.....S. 4

**EDITORIAL**

Nur ein Déjà-vu?  
von Dr. Carsten Hünecke.....S. 5

**BERUFSSTÄNDISCHES**

Wir holen uns unseren Zahnarzt! – Kommunen und Landkreise kooperieren bei Nachwuchssuche mit KZV .....S. 6  
664-facher Protest gegen BMG-Pläne – Zahnärzteschaft Sachsen-Anhalts sendet Protestschreiben.....S. 8  
Kleines Juwel zwischen Börde und Harz: Gröningen sucht dringend einen neuen Zahnarzt.....S. 9  
Auf der Spur verfolgter jüdischer Zahnärzte und Dentisten auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt.....S. 10  
Aufsuchende Betreuung im Fokus: Bericht von der Jahrestagung der Dt. Gesells. für Alterszahnheilkunde.....S. 16  
An der Saale hellem Strande, Teil 1: Prof. Dr. Alfons Erle blickt auf sein Zahnmedizinstudium in Jena zurück.....S. 18

**NACHRICHTEN UND BERICHTE**

Patientenzeitschrift: Neuer ZahnRat 110 beschäftigt sich mit herausnehmbarem Zahnersatz .....S. 20  
Corona-Pandemie: Gericht bestätigt Tätigkeitsverbot für nicht geimpften Zahnarzt.....S. 21

**KOLLEGEN**

Immer den Menschen im Blick: Dr. Henrik Wagler verstärkt das Team der Patientenberater der ZÄK.....S. 22

**FORTBILDUNGSINSTITUT DER ZAHNÄRZTEKAMMER**

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte.....S. 23  
Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen.....S. 28

**29. FORTBILDUNGSTAGE DER ZÄK**

Das Programm der 29. Fortbildungstage.....S. 26  
Gebühren .....S. 50  
Anmeldeformular .....S. 51

**BÜCHERSCHRANK**

Keine Zukunft ohne Vergangenheit: 1. Band des Lexikons der Zahnärzte und Kieferorthopäden erschienen.....S. 33

**FORTBILDUNG**

Sind schlechte Zähne wirklich vererbt? – Ein wissenschaftlich basierter Diskurs zu diesem Mythos in der Zahnmedizin ...S. 34

**MITTEILUNGEN DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT**

Traumstrände und Baukunst: Mitgliederreise der ZÄK führt 2023 nach Portugal .....S. 40  
Nachruf auf Dr. Bernhard Lutterberg, Gründungs-Vizepräsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt.....S. 41

**MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT**

Aus der Vorstandssitzung .....S. 42  
Gutachtertagung der KZV in Halle (Saale) .....S. 43  
Hinweise der Abteilung Abrechnung:  
Festzuschüsse, Teil 2.....S. 44  
KZV-Läufer mischen bei Firmenstaffel mit .....S. 45

**SACHSEN-ANHALT**

Burgen und Schlösser in Sachsen-Anhalt:  
Schloss Quedlinburg.....S. 46

**MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT**

Ein Schlag ins Gesicht.....S. 49



Burgen & Schlösser in Sachsen-Anhalt:  
Schloss Quedlinburg (Landkreis Harz).

**Titelbild: Fredi Fröschki**

# ZAHN(KUL)TOUR

## DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Interdisziplinäre Gespräche

EXTRA

Die Veranstaltungsreihe der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt geht wieder „on tour“:

**Donnerstag, 8. September 2022, im Landtag von Sachsen-Anhalt**

Inspiziert von der reichen Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts, soll der Dialog von Zahnärzten mit Künstlern, Wissenschaftlern, Politikern und engagierten Menschen aus Sachsen-Anhalt initiiert werden. Eigentlich sollte es bereits im vergangenen Jahr im Vorfeld der Wahlen in den Landtag von Sachsen-Anhalt nach Magdeburg gehen. Der Blick hinter die Kulissen des Landesparlamentes wird nun mit einer Extra-Ausgabe der Zahn(kul)tour nachgeholt. Nach einer Führung durch das Gebäude und der Teilnahme an der laufenden Plenarsitzung können die Besucherinnen und Besucher bei einem Hintergrundgespräch dem Landtagsabgeordneten Tobias Krull, gesundheitspolitischer Sprecher der CDU, auf den Zahn fühlen. Er wird Rede und Antwort stehen, wie die Regierungskoalition die zahnärztliche Versorgung Sachsen-Anhalts zukünftig sicherstellen wird. Wir freuen uns auf Sie!

Zu Gast bei der  
**ZAHN(KUL)TOUR**

**TOBIAS KRULL**



**Tobias Krull**, Jahrgang 1977, gelernter Datenverarbeitungskaufmann und Verwaltungsfachwirt, ist bereits seit 1996 politisch aktiv. Von 1999 bis 2004 im Magdeburger Stadtrat, führt

er seit 2010 den CDU-Kreisverband Magdeburg. 2016 zog er als Abgeordneter in den Landtag von Sachsen-Anhalt ein und gewann 2021 erneut das Direktmandat. Seitdem hat er sich als Fachmann für Sozial- und Gesundheitspolitik etabliert und genießt parteiübergreifende Achtung. Tobias Krull ist vielfältig ehrenamtlich engagiert, u. a. für die Deutsch-Israelische Gesellschaft, die neue Synagoge und im Kinderschutzbund.

Bitte per Mail ([sage@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:sage@zahnaerztekammer-sah.de)), Fax (0391 73939-20) oder Post (Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg) bei der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt anmelden!

– ANMELDUNG –

ZAHN(KUL)TOUR  
DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Landtagsführung und Gespräch  
mit MdL Tobias Krull (CDU),  
am 8. September 2022 ab 17.15 Uhr  
Domplatz 6–9, Magdeburg

**17.10 Uhr:** Treffen vor dem Landtag, Führung  
**18.15 Uhr:** Gespräch mit MdL Tobias Krull (CDU)

Ich komme gerne!

Name/Anschrift:

Personenzahl:

---

---

---

# NUR EIN DÉJÀ-VU?

*Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir kennen das ja: Das politische Sommerloch wird oft mit allerlei, zum Teil kuriosen Themen gefüllt. Doch Karl Lauterbach sorgt dieses Jahr mit seinem Entwurf eines GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes für einen Paukenschlag, der nachhallt! Er plant insbesondere für den zahnärztlichen Bereich die Rückkehr zur Budgetierung!*

Sowohl die Punktwerte als auch die Gesamtvergütung sollen nach den Plänen des Gesundheitsministers für 2023 um mindestens 0,75 Prozentpunkte unter der Grundlohnsummensteigerung im kommenden Jahr gedeckelt werden. Für 2024 ist die Grenze sogar bei 1,5 Prozentpunkten unter der Grundlohnsummenentwicklung vorgesehen.

1993, also vor knapp 30 Jahren, wurde erstmalig in Deutschland die Budgetierung im Gesundheitswesen eingeführt. Auch seinerzeit sollte sie nur als kurzfristige Kostendämpfungsmaßnahme für die auch unter dem Eindruck der deutschen Einheit gestiegenen Kosten im Gesundheitswesen dienen. Am Ende wurden es Jahrzehnte. Minister Lauterbachs Pläne sind also leider kein Déjà-vu, sondern ein Griff in die Mottenkiste und der große Zweifel an der vorgesehenen begrenzten Laufzeit ist wohl mehr als berechtigt. Was zählt das Wort eines Ministers, der noch im Juni dieses Jahres Kostendämpfungsmaßnahmen ausschloss?

Wieder einmal soll auf dem Rücken der Zahnärzteschaft versucht werden, kurzfristig die Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung zu reduzieren. Das Argument – „Jeder müsse angesichts der schwierigen Lage seinen Beitrag leisten und es träfe ja schließlich keine Armen“ – wird sicher bald wieder durch die Öffentlichkeit kursieren, um unsere berechtigte Kritik an den Plänen zu diskreditieren.

Wie kurzsichtig und untauglich dieses Instrument ist, müsste allen (politisch) Verantwortlichen eigentlich klar sein. Die milliardenschwere, von der Politik beschlossene „Bazooka“, mit der seit Frühjahr 2020 aus der GKV und dem Gesundheitsfond die Folgen und Maßnahmen der Pandemie im Gesundheitswesen finanziert wurden, lässt sich durch Begrenzung der Ausgaben



**Dr. Carsten Hünecke**

nicht wesentlich refinanzieren, schon gar nicht aus dem kleinen Anteil der Zahnmedizin. Die Folgen begrenzter Mittel gehen in erster Linie immer stark zu Lasten der Patienten. Was sind politische Gesundheitsziele wert, wie die in Sachsen-Anhalt formulierte Stärkung der Zahngesundheit, wenn andererseits dafür die Basis entzogen werden soll? Und nicht zuletzt wird die Attraktivität der Berufsausübung in den Praxen angesichts massiv weiter steigender Kosten zusätzlich stark belastet. Zu guter Letzt konterkarieren die Pläne des BMG alle Bestrebungen zur Nachwuchsförderung in Sachsen-Anhalt. Daran kann auch die Landespolitik kein Interesse haben und wird hoffentlich über den Bundesrat aktiv werden.

Der Schaden der Pläne des BMG wird am Ende also größer als der Nutzen sein! Diese Botschaft gilt es, in den kommenden Wochen geschlossen und mit Nachdruck auf Bundes- und Landesebene zu kommunizieren. Aus den vergangenen 30 Jahren haben wir in Sachsen-Anhalt noch gute Erfahrungen. KZV, Kammer und die Berufsverbände, allen voran der Freie Verband, können dabei ganz unterschiedliche Instrumente spielen. Aber wir brauchen dazu die Unterstützung unserer Mitglieder! Reden Sie mit Ihren Patienten, informieren Sie Land- und Bundestagsabgeordnete, was Budgetierung bedeutet. Und nicht zuletzt sind wir bereits 1999 und 2006 nicht nur als Fußballfans schon einmal nach Berlin gefahren ... Noch muss das Gesetz eine Reihe parlamentarischer Hürden nehmen – etwas Zeit also, um es abzuwenden, damit es am Ende nur ein Déjà-Vu bleibt. Ihr

**Dr. Carsten Hünecke**

Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

# WIR HOLEN UNS UNSEREN ZAHNARZT!

*Kommunen und Landkreise nehmen  
die Nachwuchsförderung gemeinsam  
mit der KZV in die eigene Hand*

Die drittgrößte Stadt Deutschlands hat ein drängendes Problem. Nein, es geht nicht um Hamburg, Köln oder München, sondern um die altehrwürdige Hansestadt Gardelegen, gelegen im Norden Sachsen-Anhalts und von der Fläche drittgrößte Kommune der Bundesrepublik. Gardelegen hat rund 22.000 Einwohner, neben der Kernstadt verteilt auf 48 Ortsteile und zahlreiche in der Altmark verstreute Wohnplätze. „In zwei Jahren sind von unseren derzeit zwölf Zahnärzten noch sieben übrig. Und es ist auch nicht so, dass sich der Bedarf durch den demografischen Wandel nivelliert“, erklärt Bürgermeisterin Mandy Schumacher, die an diesem heißen Julitag zum Pressegespräch ins Rathaus eingeladen hat. An ihrer Seite: Dr. Jochen Schmidt, Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt. „Bis 2030 erreicht die Hälfte der Zahnärztinnen und Zahnärzte im Land das Rentenalter, bereits jetzt bleibt jede zweite Praxis auf dem Land ohne Nachfolger. Das führt zu einer erheblichen Belastung für die verbliebenen Praxen“, berichtet er. Deshalb soll ab Oktober 2022 ein gemeinsames Nachwuchsprogramm von Stadt und KZV – das erste auf kommunaler Ebene, wie Mandy Schumacher nicht ohne Stolz betont – dazu beitragen, dass die zahnärztliche Versorgung auch in Zukunft gut und möglichst wohnortnah gewährleistet bleibt. Dies hat der Stadtrat einstimmig beschlossen. Ein ähnliches und erfolgreiches Programm gibt es seit 2018 bereits mit dem 'Gardelehrer'. Für das Stipendium wollen Stadt und KZV an zahlreichen Stellen werben – vom örtlichen Gymnasium bis zu den bundesweiten Fachschaften. Das Stipendium sei nicht auf eine Person beschränkt oder an feste Vergabetermine gebunden. „Wir nehmen, was wir kriegen können“, bekräftigt Sozialdemokratin Schumacher.

## Die Eckdaten:

- Ab sofort können sich Studierende der Zahnmedizin jeder beliebigen deutschen Universität auf ein mit 500 Euro monatlich ausgeschriebenes Stipendium der Hansestadt bewerben. Adressatin ist die Bürgermeisterin (Hansestadt Gardelegen, Rudolf-Breitscheid-Str. 3, 39638 Gardelegen), die Auswahl und Nachbetreuung erfolgt durch



*Gardelegens Bürgermeisterin Mandy Schumacher und KZV-Vorstandsvorsitzender Dr. Jochen Schmidt unterschreiben die gemeinsame Kooperationsvereinbarung. Foto: Andreas Stein*

die KZV. Die monatliche Förderung erfolgt pauschal und ist nicht zweckgebunden.

- Im Gegenzug verpflichtet sich der Stipendiat bzw. die Stipendiatin, nach dem Studium mit eigener Praxis oder als angestellter Zahnarzt in Gardelegen tätig zu werden – gern permanent, aber mindestens entsprechend des Förderzeitraumes während des Studiums.
- Den Stipendiaten wird im Zuge eines Mentorenprogramms eine Praxis zur Seite gestellt, wo sie Praxiserfahrung sammeln und arbeiten können.

## ABHILFE IM DOPPELPAK

Die Zeichen der Zeit hat nicht nur Gardelegen erkannt. Mit dem Altmarkkreis Salzwedel und dem Burgenlandkreis haben kürzlich bereits zwei Landkreise Kooperationsvereinbarungen mit der KZV getroffen. Im Altmarkkreis Salzwedel – in dem auch Gardelegen liegt – sieht die KZV-Versorgungsprognose düster aus. Bereits aktuell unterschreitet der Versorgungsgrad, der das zahlenmäßige Verhältnis von Zahnärzten zu Einwohnern beziffert, die Marke von 100 Prozent. Bis 2030 wird er voraussichtlich auf rund 50 Prozent sinken. Im Juni 2022 haben Landrat Michael Ziche und die KZV-Vorstände Dr. Jochen Schmidt und Dr. Bernd Hübenthal deshalb gleich zwei Kooperationsverträge unterzeichnet und damit eine Grundlage für die gezielte, gemeinsame Gewinnung von zahnärztlichem Nachwuchs für die Region geschaffen. Zum einen wurde die Auslobung eines Kombi-Stipendiums für diejenigen jungen

Menschen vereinbart, die im Förderprogramm der KZV ein Zahnmedizin-Studium an der ungarischen Universität Pécs absolvieren. Während die KZV hierbei die Studiengebühren in Höhe von rund 77.000 Euro trägt, kann ein Stipendiat bzw. eine Stipendiatin pro Jahrgang nun zusätzlich monatlich 800 Euro vom Landkreis erhalten. Im Gegenzug verpflichten sich die Stipendienempfänger, nach dem fünfjährigen Studium in eigener Praxis oder in Anstellung in einer Zahnarztpraxis im Altmarkkreis tätig zu werden. Um den Kontakt in die Region zu halten bzw. zu vertiefen, sollen den Stipendiaten schon während der Studienzeit Patenpraxen zur Seite gestellt werden. Zweitens können auch Studierende an deutschen Hochschulen, beginnend zum Wintersemester 2022/23, von einer Förderung des Altmarkkreises Salzwedel profitieren.

Der Landkreis sattelt damit auf das bereits bestehende Stipendienangebot der KZV auf und erweitert es auf ein Stipendium in Höhe von monatlich 800 Euro für die gesamte Dauer der Regelstudienzeit. Bewerbungen können sich hierfür sowohl Studienanfänger als auch Studierende in höheren Semestern. Wer zum Zuge kommt, verpflichtet sich ebenfalls, nach Studienabschluss als Zahnarzt bzw. Zahnärztin zwischen Arendsee und Drömling zu wirken. Der Blick auf die Zahlen der Versorgungsprognose bis zum Jahr 2030 für unseren Landkreis bereitet Sorgen. „Schon jetzt haben einige Altmärkerinnen und Altmärker Schwierigkeiten, wohnortnah ärztlich versorgt zu werden – ein Problem, das wir im Bereich zahnmedizinischer Versorgung vermeiden wollen“, so der scheidende Landrat Michael Ziche. Vergeben wird durch den Altmarkkreis Salzwedel jährlich pro Stipendienform ein Stipendium. Interessierte richten Ihre Bewerbung direkt an den Altmarkkreis Salzwedel, Karl-Marx-Straße 32, 29410 Salzwedel.



Götz  
Ulrich

den Studiengebühren in Höhe von insgesamt rund 77.000 Euro, der Landkreis unterstützt pro Jahrgang einen Studierenden mit einem monatlichen Zuschuss von 500 Euro über die gesamte Studiendauer. Den Stipendiaten sollen darüber hinaus „Patenpraxen“ aus dem Burgenlandkreis zur Seite gestellt werden. Im Gegenzug verpflichtet sich der Stipendiat, nach dem fünfjährigen Studium mit eigener Praxis oder als angestellter Zahnarzt im Burgenlandkreis tätig zu werden.

## DÜSTERE PROGNOSEN

Mittlerweile ist auch der Landesausschuss der Zahnärzte und Krankenkassen alarmiert. Bereits Mitte März stellte dieser eine drohende zahnärztliche Unterversorgung in der Börde und dem Jerichower Land sowie eine drohende kieferorthopädische Unterversorgung in der Börde, dem Jerichower Land, dem Saalekreis und dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld fest. In Kenntnis dessen, dass die KZV zurzeit aktiv an den di-

versen Fördermaßnahmen zur Verbesserung bzw. Sicherstellung der vertragszahnärztlichen Versorgung arbeitet, wird der Landesausschuss seinerseits noch keine konkreten Maßnahmen empfehlen, wie es im KZV-Rundbrief 8 / 2022 heißt. Der KZV wurde eine E-Mail mit den Überlegungen und Vorschlägen zu den möglichen Maßnahmen zur Abwendung drohender Unterversorgung durch die Patientenvertretung im Rahmen der beratenden Arbeitsgruppe übermittelt. Der Landesausschuss wird weiterhin jährlich die Entwicklung der vertragszahnärztlichen Versorgung beobachten. Sollte sich die Versorgungssituation in den drohend unterversorgten Gebieten spürbar verschlechtern, hat die KZV ggf. Maßnahmen mit raschen kurzfristigen Wirkungen in Erwägung zu ziehen, z. B. mobile Praxen oder den Betrieb von Eigeneinrichtungen, heißt es dort.

## DREI VON FÜNF SIND ÜBER 60

Auch im Burgenlandkreis haben längst die Alarmglocken geschallt – mehr als 40 Prozent der dort tätigen Zahnärztinnen und Zahnärzte sind 60 Jahre und älter. „Viele Bürgerinnen und Bürger haben bereits jetzt große Probleme, einen Hausarzt zu finden. Auch beim Thema Zahnarzt drohen in den kommenden Jahren ebensolche Versorgungsengpässe. Deshalb unterstützen wir die KZV sehr gern bei der Suche nach künftigen Studentinnen und Studenten. Gemeinsam werden wir einem Stipendiaten mit unserer finanziellen Unterstützung die Möglichkeit geben, seinen Traumberuf zu studieren und danach bereits in eine gesicherte Zukunft in der Heimat im Burgenlandkreis zu starten“, so Landrat Götz Ulrich. Möglich machen soll dies ein Kombi-Stipendium, für das Landkreis und KZV Anfang Mai eine Kooperationsvereinbarung geschlossen haben. Es richtet sich gezielt an Studierende, die im Rahmen des Programms der KZV ab Herbst im ungarischen Pécs studieren. Die KZV übernimmt die anfallen-



Der zwischenzeitlich ausgeschiedene Landrat Michael Ziche setzt seine Unterschrift unter die Kooperationsvereinbarung mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung. **Foto: Altmarkkreis Salzwedel**

# HUNDERTFACHER PROTEST GEGEN BMG-PLÄNE

*Zahnärzteschaft Sachsen-Anhalts schickt  
644 Protestschreiben gegen die geplante  
Budgetierung an die Bundesregierung*

Ein großer Stapel Papier türmte sich Mitte August auf dem Schreibtisch des KZV-Vorstandsvorsitzenden Dr. Jochen Schmidt – nein, die eingeläutete Digitalisierung der Verwaltung wurde nicht rückgängig gemacht, vielmehr handelte es sich um hunderte Protestschreiben von Zahnärztinnen und Zahnärzten aus Sachsen-Anhalt gegen den Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Stabilisierung der Finanzen der Gesetzlichen Krankenversicherung. Die Kassen taumeln unter den Rekordausgaben infolge der Corona-Pandemie, und Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) setzt den Rotstift an: Allein bei der Zahnärzteschaft plant er Einsparungen im dreistelligen Millionenbereich. Dem am 27. Juli 2022 vom Kabinett beschlossenen Entwurf zufolge sollen Punktwerte und Gesamtvergütungen für die vertragszahnärztliche Behandlung ohne Zahnersatz gedeckelt werden und im Jahr 2023 maximal um die um 0,75 Prozentpunkte verminderte Veränderungsrate der beitragspflichtigen Einkommen steigen. 2024 sollen es höchstens 1,5 Prozentpunkte sein. Das sorgte für einen Aufschrei der Empörung bei Standespolitikern aller Lager (siehe auch ZN 07 / 2022, S. 6 ff.).

Auf Initiative der KZVen haben Zahnärztinnen und Zahnärzte aus der gesamten Bundesrepublik nun Protestschreiben ans Bundesgesundheitsministerium geschickt – allein 644 Kolleginnen und Kollegen aus Sachsen-Anhalt beteiligten sich bislang. Bereits im Vorfeld gingen Protestschreiben von KZV, ZÄK und FVDZ Sachsen-Anhalt an Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne, eine Pressemitteilung informierte die Medien. Befürchtet wird eine massive Verschlechterung der Patientenversorgung, sollte der Entwurf des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes das weitere Gesetzgebungsverfahren unverändert passieren. In dem Offenen Brief verweisen die Unterzeichner auf das seit Jahren größer werdende Problem des Nachwuchs- und Personalmangels in den Zahnarztpraxen. Durch die vom BMG geplante Wiedereinführung der strikten Budgetierung werde es noch schwieriger, gut ausgebildetes und qualifiziertes Personal zu finden, so der Vorwurf. Die Qualität der Versorgung in Zahnarztpraxen sei somit massiv gefährdet. KZV-Vorstandsvorsitzender Dr.



*KZV-Vorstandsvorsitzender Dr. Jochen Schmidt fügt seinen eigenen Widerspruch den bereits 643 gesammelten Protestschreiben an den Bundesgesundheitsminister hinzu. Foto: KZV LSA*

Jochen Schmidt stellte die besonderen Rahmenbedingungen seines Berufsstandes in Sachsen-Anhalt heraus. „Sachsen-Anhalt ist das erste Bundesland, in dem eine drohende kieferorthopädische und zahnärztliche Unterversorgung in bestimmten Landkreisen festgestellt wurde; und in Teilen des Landes ist eine Unterversorgung bereits heute gegeben“, betont Schmidt. Aufgrund der Tatsache, dass nur noch etwa die Hälfte der ausscheidenden Kolleginnen und Kollegen für ihre Praxen eine Nachfolge fänden, seien in den letzten sieben Jahren fast 300 Praxissitze verloren gegangen. Die wichtigen positiven Anstöße zur Nachwuchsgewinnung und Sicherstellung der Versorgung, die die Zahnärzteschaft in Sachsen-Anhalt – bislang ohne nennenswerte Unterstützung der Landespolitik – selbst umsetzt, würden durch das aktuelle Gesetzesvorhaben torpediert.

„Die Kostendämpfungsmaßnahmen führen de facto zu massiven Leistungskürzungen für die Patientinnen und Patienten“, ergänzte Dr. Carsten Hünecke, Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. So werde etwa die Einführung wichtiger neuer Leistungen, zum Beispiel bei der Behandlung der Volkskrankheit Parodontitis, ausgebremst. Im Ergebnis führe dies zu einer erheblichen Verschlechterung der Mundgesundheit vieler Menschen. Auch FVDZ-Vorsitzender Mathias Tamm bewertet die Pläne kritisch: „Sollte der Staat derart in die Belange der Selbstverwaltung eingreifen, wie im Gesetzesentwurf angedacht, wird die Niederlassungsbereitschaft junger Zahnärztinnen und Zahnärzte deutlich nachlassen. Schließlich würde der finanziellen Planungssicherheit dadurch vollständig der Boden entzogen. Das gilt im gleichen Maße für ältere Zahnärztinnen und Zahnärzte, die seit Jahren immer wieder ihren Ruhestand aufschieben.“



# VERFOLGT, ABER NICHT VERGESSEN

*Auf der Spur jüdischer Dentisten  
und Zahnärzte im heutigen Sachsen-Anhalt*

**Erstmals seit Ende des Zweiten Weltkrieges entstehen in Sachsen-Anhalt zwei neue Synagogen. In Dessau wurde bereits Richtfest gefeiert, in Magdeburg soll im Herbst Baustart sein. Die Neubauten sind Bekenntnisse zur deutschen Geschichte, der aus ihr erwachsenden Pflicht zur Menschlichkeit und architektonische Zeichen dafür, dass Bürger jüdischen Glaubens seit jeher wichtige Beiträge zur Entwicklung der deutschen Kultur, Gesellschaft und Wissenschaft geleistet haben. Grund genug für die Zahnärztlichen Nachrichten, auf die Suche nach Spuren verfolgter jüdischer Dentisten, Zahnärzte und deren Angehöriger im Nationalsozialismus zu gehen.**

Ursula Hohmann fragt in einem Beitrag zur jüdischen Geschichte Sachsen-Anhalts: „Was haben der Wegbereiter der jüdischen Emanzipation Moses Mendelssohn, die Schriftsteller Ludwig Börne und Heinrich Heine, der Dichter Alfred Wolfenstein, der Komponist Kurt Weill, das Firmenimperium Hirsch, die Philosophen Edmund Husserl und Emil Ludwig Fackenheim, der Romanist Victor Klemperer und der Gegenwartsschriftsteller Edgar Hilsenrath gemeinsam?“ Sie alle haben oder hatten enge Verbindungen zum heutigen Sachsen-Anhalt. Mendelssohn und Weill wurden in Dessau geboren, Wolfenstein und Fackenheim erblickten in Halle (Saale) das Licht der Welt, Hilsenrath ist dort aufgewachsen, Börne verschlug es in jungen Jahren nach Halle, Heine kam während seiner Harzreise u. a. hierhin. „Aron Hirsch & Sohn“ machten Halberstadt zum Begriff im internationalen Metallhandel, Husserl las als Privatdozent in Halle über Grundprobleme der Psychologie, und Klemperer erhielt 1948 eine Professur an der Martin-Luther-Universität. All diese Namen stehen stellvertretend für das deutsch-jüdische Bürgertum, das seit der Aufklärung die gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung nicht nur in Sachsen-Anhalt mitgeprägt hat, wie auch die Seiten 14/15 dieser ZN zeigen.

Die pensionierte Pädagogin Brigitte Radtke ist eine der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen im Halberstädter Berend Lehmann Museum. Seit 2008 transkribiert sie alte Schriften, beschäftigt sich mit Personenstandsakten, füllt Excel-Tabellen



*Die Halberstädter Barocksynagoge in der Bakenstraße wurde in der Pogromnacht 1938 beschädigt. Aus Angst um die historische Fachwerkssubstanz in der Nachbarschaft steckte man die Synagoge jedoch nicht in Brand. Die jüdische Gemeinde musste sie auf Weisung der Halberstädter Baupolizei auf eigene Kosten abtragen. Olaf Wegewitz schuf dort eine Raumskulptur, die er „Denk-Ort – Und die Lebenden nehmen sich das zu Herzen“ nennt. Er siedelte dort biblische Pflanzen aus dem Alten Testament an. **Foto: Uwe Kraus***

aus, recherchiert über Familien und deren Stammbäume, beantwortet Anfragen aus aller Welt. Die jüdische Gemeinde in Halberstadt war im 18. Jahrhundert eine der bedeutendsten in Europa. Anfang des 20. Jahrhunderts befanden sich unter den 48.000 Einwohnern der Stadt 300 jüdische Familien, 1933 sollen noch 706 Juden hier ihren Lebensunterhalt erarbeitet haben, eine Zahl, die sich bis 1939 auf 239 verringerte, berichtet Sabine Klamroth, die sich in ihrem Buch „Erst wenn der Mond bei Seckbachs steht“ intensiv mit der jüdischen Geschichte und den Menschen in der Stadt befasst hat. „Wenn jemand auf der Suche nach den Schicksalen jüdischer Zahnärzte helfen kann, dann Frau Radtke“, sagt Catherine Hickley, die Chefkuratorin des Berend-Lehmann-Museums in der Halberstädter Judenstraße, vis-a-vis der Reste der berühmten Synagoge.

## Halberstadt

Es finden sich in ihren Dateien neben der „Ärztin für Frauen und Kinder“ Dr. med. Margarete Wilhelm der praktische Arzt und Geburtshelfer Dr. med. Hirsch Benjamin Auerbach (1873-1952), der vierte Sohn des Rabbiners Dr. Selig Auerbach, Dr. Moritz Crohn (1857-1920), der praktische Arzt, der sich wie Auerbach bald den Ruf eines „Armenarztes“ erwarb, weil er bedürftige Patienten kostenlos oder für sehr geringes Hono-

rar behandelte, und Dr. med. Max Crohn, der im Gartenweg nach dem Tod seines Vaters Moritz dessen Praxis fortführte. Dr. Gabriel Nobel war dagegen Sohn des Klausrabbiners Joseph Nobel und dessen Ehefrau Esther. Gabriel Nobel machte 1900 am Halberstädter Domgymnasium Abitur und studierte in Würzburg und Leipzig Zahnheilkunde. Seine Dissertation hatte den Titel „Zur Geschichte der Zahnheilkunde im Talmud“ und wurde 2019 erneut in Buchform publiziert. Er ließ sich 1904 als Zahnarzt in Leipzig nieder.

Fast zur gleichen Zeit entschied sich der 1880 geborene spätere Dr. Samuel Nathansen für die Zahnheilkunde. Er wuchs in der Halberstädter Kaufmannsfamilie Enoch und Brendine Nathansen auf. Sein Vater gehörte zur Repräsentanten-Versammlung der jüdischen Gemeinde und war Prokurist des damaligen Großunternehmens Aron Hirsch & Söhne. Samuel Nathansen arbeitete nach dem Militärdienst 1902/03 in Nürnberg als Assistent am zahnärztlichen Institut der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. In Frankfurt/Main führte er bis 1916 eine Praxis und leistete dann Kriegsdienst als Zahnarzt in Landau/Pfalz. Er zog 1922 mit seiner Familie nach Würzburg und eröffnete hier eine Praxis. Ende 1938 erhielt er Berufsverbot. 1939 soll er wieder nach Frankfurt gezogen sein, von wo er im Juni/Juli 1939 nach Palästina emigrieren wollte. Einen Tag vor der Ausreise starb plötzlich seine Frau Johanna. Er verließ nach Recherchen des Vereins „Jüdisches Leben in Unterfranken“ wohl Ende Dezember 1939 Frankfurt und wurde anscheinend beim Versuch, sich einem illegalen Flüchtlingstransport anzuschließen, inhaftiert und geriet in ein italienisches Sammellager. Seine Todesumstände sind ungeklärt.

### Lutherstadt Wittenberg

In Wittenberg erinnern sich Zeitzeugen an den Zahnarzt Dr. Erwin Gold, der dort 1926 seine Praxis eröffnet hat. Er hatte in Dietrichsdorf ein kleines Häuschen auf dem Dorf. Im Sommer wurden dann die Juden eingeladen, dort einen Sonntag zu verbringen. Das soll immer sehr schön gewesen sein, berichtet der 93-jährige Richard, Enkel des Schuhfabrikanten Baruch Wiener, in einem 2020 im Mitteldeutschen Verlag Halle erschienenen Reportage-Band. Als der Wittenberger SS-Sturm-bann II/91 und die SA-Standarte 20 am Nachmittag des 10. November 1938 Wohnungen und Geschäfte der jüdischen Einwohner zerstörten und diese an Leib und Leben bedrohten, fallen sie auch in die Praxis von Dr. Erwin Gold ein. Als man den Zahnmediziner dort in der Collegienstraße 85 nicht antrifft, lässt man den Volkszorn an der Praxiseinrichtung aus, schreibt Ronny Kabus in „Juden der Lutherstadt Wittenberg im Dritten Reich“. Dann ging es zu seiner Privatwohnung in der Lutherstraße 17a. In Anwesenheit seiner vor Angst zitternden Mutter Gabriele zerschlugen die SS- und SA-Männer das gesamte Mobiliar. Dr. Gold floh wenig später nach Holland. Doch der 1903 als Sohn des Dentisten Max Gold geborene

Erwin wird später verhaftet, ins Zuchthaus Torgau gebracht, ins KZ Sachsenhausen verlegt und 1941 in das Konzentrationslager Groß Rosen in Niederschlesien – im heutigen Polen – eingeliefert, wo er am 29. September (laut Stolperstein am 2.4.) 1941 stirbt. Seine Mutter Gabriele, Jahrgang 1876, floh 1939 aus Deutschland und schließt am 21. September 1941 im chinesischen Shanghai für immer ihre Augen. Vor der ehemaligen Praxis in der Wittenberger Lutherstraße 17a erinnern zwei Stolpersteine an die Golds.

### Bernburg

Der Zahnarzt Dr. Fritz Rosenbaum aus Bernburg zog bereits 1924 nach Nürnberg. In der dortigen Gibitzenhofstraße 71 eröffnete er seine Praxis. Schon 1935 verbrachte Rosenbaum mit seiner Frau Rosa fünf Wochen in Palästina, um dann wieder nach Deutschland zurückzukehren. Am 16. Juni 1943 wurde das Paar ins Ghetto Theresienstadt deportiert, wo Rosa starb. Dr. Fritz Rosenbaum kam im September 1944 nach Auschwitz, einen Monat später ins KZ Dachau. Dort steht er am 14. Februar 1945 auf der Liste der Toten im Außenlager Kaufering. Der Arbeitskreis für jüdische Geschichte in Bernburg widmet sich seit über zwei Jahrzehnten der Pflege und Erhaltung der Spuren jüdischen Lebens in der Saalestadt. Am 8. Juni 2022 wurden erst wieder weitere 15 Stolpersteine an acht verschiedenen Orten eingelassen.

Nach Adressbuchangaben betrieb Dr. med. dent. Joseph Fließ mindestens von 1900 bis zu seinem Tod am 15. Februar 1936 in der Bernburger Kaiserstraße 34 eine Zahnarztpraxis. Er wur-



## STOLPERSTEINE IN SACHSEN-ANHALT

**In Sachsen-Anhalt** wurden bislang 1.540 Stolpersteine in 48 von 218 Gemeinden verlegt. Die erste Verlegung fand 2004 in Halle statt, die jüngste 2022 in Bernburg. Das Stolpersteine-Projekt des Künstlers Gunter Demnig begann 1992 und gilt mit mehr als 75.000 verlegten Stolpersteinen in Deutschland und 28 weiteren Ländern als größtes dezentrales Mahnmahl der Welt.

**Die auf Betonwürfeln** angebrachten quadratischen Messing-Tafeln informieren über das Schicksal der Menschen, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Suizid getrieben wurden.

de auf dem Israelitischen Friedhof in Bernburg neben seiner Ehefrau Eva Fließ, die bereits 1921 verstorben war, bestattet. Einen Grabstein erhielt er nicht. Ihre drei Kinder wurden Opfer des Holocaust.

Felix Littmann wurde am 16. Mai 1887 in Frankfurt/Oder geboren. Er ist in den Adressbüchern ab 1929 in Bernburg als Zahnarzt verzeichnet. Aus den Daten der Volkszählung im Mai 1939 ist ersichtlich, dass er nach Nazikategorie als Halbjuden galt, während seine Frau Frieda Nichtjüdin war und die drei Kinder als Vierteljuden bezeichnet sind. Er arbeitete für Dr. Alfred Schauer, der mit einer Jüdin verheiratet war, als Prothetiker. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges war er Mitglied der Entnazifizierungskommission in Bernburg und praktizierte weiter als Zahnarzt. Er verstarb am 23. Januar 1959 in Bernburg.

Sein Arbeitgeber Dr. med. dent. Alfred Schauer war wie er ein „Zugezogener“. Er wurde am 24. März 1891 im bayerischen Weißenburg geboren. Er war nichtjüdischer Abstammung und katholisch getauft. Er studierte an der Universität in Halle (Saale). In Bernburg heiratete er die jüdischstämmige Margot Crohn und eröffnete in der damaligen Kaiserstraße 1a eine Zahnarztpraxis, die auch heute vom Fachzahnarzt für Allgemeine Stomatologie Milan Liewehr genutzt wird. Margot Schauer überlebte die NS-Zeit in Bernburg in dieser sogenannten „Privilegierten Mischehe“. Dr. Alfred Schauer verstarb 1949 und ließ sich auf dem Jüdischen Friedhof im Familiengrab seiner Schwiegereltern bestatten. Als seine Frau 1975 verstarb, war dieser Friedhof bereits außer Betrieb gesetzt worden. 1954 fand die letzte Beisetzung auf dem Jüdischen Friedhof am Röbeberg statt. Während die Synagoge nicht erhalten geblieben ist, steht der imposante Torbau des

jüdischen Friedhofes, das „Tor der Ewigkeit“, bis auf den heutigen Tag. So fand Margot Schauer auf dem Bernburger Friedhof III auf dem Gräberfeld der Opfer des Faschismus ihre letzte Ruhestätte.

### Halle (Saale)

In Halle (Saale) praktizierten zum Zeitpunkt der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Jahr 1933 drei jüdische Zahnärzte. Einer davon war Dr. Leo Lewinsky, 1877 geboren. Nach dem Tod seiner Frau Bertha, begraben auf dem jüdischen Friedhof Humboldtstraße 52, lebte er als Witwer. Er wurde gezwungen, seine Wohnung in der Großen Ulrichstraße 2, wo sich auch seine Zahnarzt-Praxis befand aufzugeben. Dr. Lewinsky musste in das Altenheim genannte Sammellager in der Boelckestraße 24 umziehen. Von dort wurde er am 27. Februar 1943 aus Halle deportiert und gehörte dann zum Transport V/8 aus Dresden, der am 29. März 1943 in Theresienstadt eintraf. Dort starb er am 15. April. Seine 1912 geborene Tochter Anni Unger emigrierte mit ihrem Mann Dr. Hunt H. Unger 1938 in die USA. Dort leben noch ihre Kinder Leslie F. Unger und Beverly S. Unger. Der ursprünglich am 6. Mai 2004 verlegte Stolperstein für Dr. Leo Lewinsky wurde kurz nach seiner Verlegung von Unbekannten entfernt. Im Oktober 2004 wurde er durch einen neuen Stein ersetzt.

Erich Kohlhagen, 1908 in Heidelberg geboren, verbrachte ab 1913 mit zwei Geschwistern seine Kindheit in Halle. Ab 1928 studierte er in München Zahnmedizin, kehrte nach Approbation und Dissertation 1932 jedoch zurück nach Halle und eröffnete in der Innenstadt eine eigene Praxis. Kaum ein Jahr später wurde ihm im Zuge der Machtübernahme der Nationalsozialisten die Kassenzulassung entzogen. 1938, er bereitete mit seiner Familie die Ausreise in die USA vor, verhaftete

## ZAHNÄRZTE ALS VERFOLGTE IM NATIONALSOZIALISMUS

Bis 2019 haben Medizinhistoriker der RWTH Aachen und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf im Auftrag von KZBV, BZÄK und GZMK vier Jahre lang die Rolle der Zahnärzteschaft im Nationalsozialismus erforscht – als Täter, aber auch als Opfer. Rund 1.300 Opferbiografien von Zahnärzten, Dentisten, Studierenden und in Praxen oder Laboren tätigen Personen wurden rekonstruiert, so Dr. Matthias Krischel, Projektleiter an der Uni Düsseldorf. Die überwiegende Mehrheit wurde aufgrund ihrer jüdischen Religion oder Abstammung verfolgt, einige aber auch wegen politischer Opposition oder aktivem Widerstand gegen die Nationalsozialisten. Mehr als 60 Prozent der untersuchten Personen konnte aus Deutschland fliehen, im Zielland aber häufig nicht mehr

im angestammten Beruf arbeiten. Die verbliebenen Personen waren seit 1933 mit Entlassungen, Ausschluss von der Abrechnungsmöglichkeit bei Krankenkassen und dem Entzug der Approbation konfrontiert. Bei den Novemberprogromen 1938 wurden viele Praxen und Wohnungen zerstört. Wer das Land vor dem Krieg nicht verlassen hatte, war von Deportation in Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager bedroht. Einige wählten den Suizid, um diesem Schicksal zu entgehen. Rund ein Viertel wurde deportiert und ermordet, nur eine Minderheit überlebte im KZ oder konnte untertauchen. „Die Erforschung der Lebenswege und die Würdigung der Verfolgten bleiben Aufgabe für Medizingeschichte und Zahnärzteschaft“, so Dr. Matthias Krischel.



Mehr als 1.500 Stolpersteine erinnern in Sachsen-Anhalt an das Schicksal im Nationalsozialismus verfolgter und ermordeter Menschen. Hier beispielhaft von Dr. Leo Lewinsky aus Halle (Saale), Margarete Herz aus Blankenburg und Dr. Martin Reinhold aus Magdeburg.

Fotos: CC / „Einsamer Schütze“ / „Migebert“ / „ClickClack“

ihn die Gestapo, im November kam er ins KZ Sachsenhausen. Während seine Eltern und seine Schwester 1939 ausreisen konnten, begann für ihn eine fast sieben Jahre währende Höllentour, die ihn durch die Konzentrationslager Sachsenhausen, Groß-Rosen, Auschwitz-Monowitz und Mittelbau-Dora führte, von wo er 1945 fliehen konnte und schließlich durch die US-Armee gerettet wurde. Seine Erinnerungen an diese Zeit wurden erst 2010 veröffentlicht. In den USA begann Erich Kohlhagen ein neues Leben, litt jedoch unter den in Haft zugezogenen körperlichen und psychischen Schäden und war verbittert darüber, dass er nicht mehr als Zahnarzt arbeiten durfte. Der dritte Hallenser Kollege war der 1876 geborene Max Hirsch, dem mutmaßlich die Emigration gelang.

### Blankenburg

Margarete Herz wurde 1872 in Halberstadt geboren. Sie arbeitete als Dentistin in Bonn, zog 1918 nach Bad Sachsa, wo sie bis 1928 blieb, und eröffnete danach in Blankenburg ein Reformhaus und eine vegetarische Gaststätte. 1938 flüchtete sie über Frankreich in die USA, wo sie 1947 verstarb.

### Magdeburg

In Magdeburg erforscht die Arbeitsgruppe Stolpersteine Leben und Schicksale der im Nationalsozialismus verfolgten und ermordeten Bürgerinnen und Bürger. Unter diesen seien in der Landeshauptstadt auch zehn Dentisten bzw. Zahnärzte bekannt, wie AG-Mitglied und Pfarrerin i. R. Waltraud Zachhuber berichtet. Zu ihnen gehört auch das Ehepaar Dora und Dr. Martin Reinhold. Dora, 1884 geboren, stammt aus einer alten Magdeburger Kaufmannsfamilie. Martins Vater ist Schirmfabrikant, er bekommt eine gute Ausbildung, erhält 1920 die zahnärztliche Approbation und promoviert. Bis 1938 hat er eine Praxis auf dem Breiten Weg in Magdeburg und praktiziert bis 1942 immer noch für jüdische Patienten, wie die

Quellen zeigen. Im April 1942 wird das Paar gemeinsam mit Doras Schwester Ella ins Warschauer Ghetto deportiert. Man geht davon aus, dass alle drei im Juli 1942 ins Lager Treblinka verschleppt und dort ermordet wurden. Dr. Reinholds Kollege, der Dentist Georg Kornblum, ist gleichen Jahrgangs, stammt aus Leipzig und heiratete die evangelisch getaufte Magdeburgerin Hedwig Kollar. Als Dentist praktizierte er in der Rogätzer Straße und in der Friesenstraße, bevor das Paar vermutlich aus familiären Gründen 1916 nach Berlin zieht. 1940 sind sie wieder in Magdeburg. Am 1. Februar 1943 wird Georg Kornblum von der Gestapo abgeholt und im „Braunen Haus“, Regierungsstraße 1, ermordet. Zu den Ermordeten zählen auch das Ehepaar Dr. Michael und Thekla Lehfeldt, der Dentist Max Martin Friedländer mit Tochter Margot sowie Zahnarzt Felix Selowski. Überlebt haben die NS-Zeit der Zahnarzt Theodor Dombrowsky, der auch nach 1945 in Magdeburg praktizierende und 1972 verstorbene Zahnarzt Ignaz Kreisky sowie durch Auswanderung die Zahnärzte Dr. Arno Lesser, Dr. Walter Lewandowsky und James Schlesinger. Für sie alle liegen Stolpersteine in den Straßen der Stadt – gegen das Vergessen.

// Uwe Kraus & Andreas Stein



## MEHR ZUM THEMA

**S. 13-14:** Jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt

**S. 33:** Bücherschrank: Prof. Dr. mult. Dominik Groß: Lexikon der Zahnärzte & Kieferchirurgen im Dritten Reich, Band 1

## HALDENSLEBEN: GUT INTEGRIERTE GEMEINDE

Den ersten Beleg für jüdisches Leben in der Bördestadt gibt es im 14. Jahrhundert. Die Haldenslebener Gemeinde war nie besonders groß, aber gut integriert. 1822 wurde im Stadtzentrum die Synagoge errichtet, sie fügt sich eher unauffällig in eine Häuserflucht ein. Bis 1907 wurde sie durch die jüdische Gemeinde genutzt. Um den Jahrhundertwechsel 19./20. Jahrhundert wanderten viele Juden in die Großstädte ab, auch in Haldensleben wurde die Gemeinde 1928 offiziell aufgelöst. 1933 lebten nur noch acht Juden im Ort, der letzte beging 1942 einen Tag vor seiner Deportation Selbstmord. Die ehemalige Synagoge wurde zeitweilig durch die Neuaugustinische Kirchengemeinde genutzt, seit 2007 gehört sie als „Haus der anderen Nachbarn“ zum Museum Haldensleben und kann virtuell besucht werden, wenn man den QR-Code rechts scannt.



## MAGDEBURG: ÄLTESTE GEMEINDE DER REGION

Die Magdeburger Gemeinde wurde 957 gegründet und ist damit die älteste Mitteldeutschlands. Die Gemeinde trug viel zur Stadtentwicklung bei, war andererseits aber immer wieder Verfolgungen ausgesetzt. Ende des 15. Jahrhunderts aus der Stadt vertrieben, siedelten sich um den Wechsel 19./20. Jahrhundert viele neue Bürger in der Stadt an, 1925 waren es mehr als 2.300. Sie betrieben hunderte Geschäfte und Firmen. Die 1851 gebaute Synagoge wurde 1938 geplündert und zerstört, mehr als 1.500 Jüdinnen & Juden deportiert. Heute gibt es wieder zwei Gemeinden in der Stadt, für eine neue Synagoge soll noch in diesem Jahr der Grundstein gelegt werden.

## HALBERSTADT: ZENTRUM DER ORTHODOXIE

Die jüdische Gemeinde am Tor zum Harz ist seit dem 13. Jahrhundert belegt. Sie entwickelte sich trotz wechselnder Perioden von Vertreibung und Ansiedlung zu einer der bedeutendsten in Mitteleuropa und war Zentrum der jüdischen Orthodoxie. Mitte des 18. Jahrhunderts war jeder zehnte Halberstädter jüdischen Glaubens, viele bekannte Köpfe kamen aus Halberstadt, z.B. der Hoffaktor Augustus des Starken, Berend Lehmann. Zwei Synagogen und drei Friedhöfe geben Zeugnis dieser Blütezeit. Nach 1933 wurden Gemeinde und Hauptsynagoge zerstört. Die Moses-Mendelssohn-Akademie ist heute Archiv und Bibliothek für jüdische Geschichte, Kultur und Religion. Die beiden Synagogen können über den QR-Code virtuell betrachtet werden.



## WEIßENFELS: TREFFEN DER RABBINER

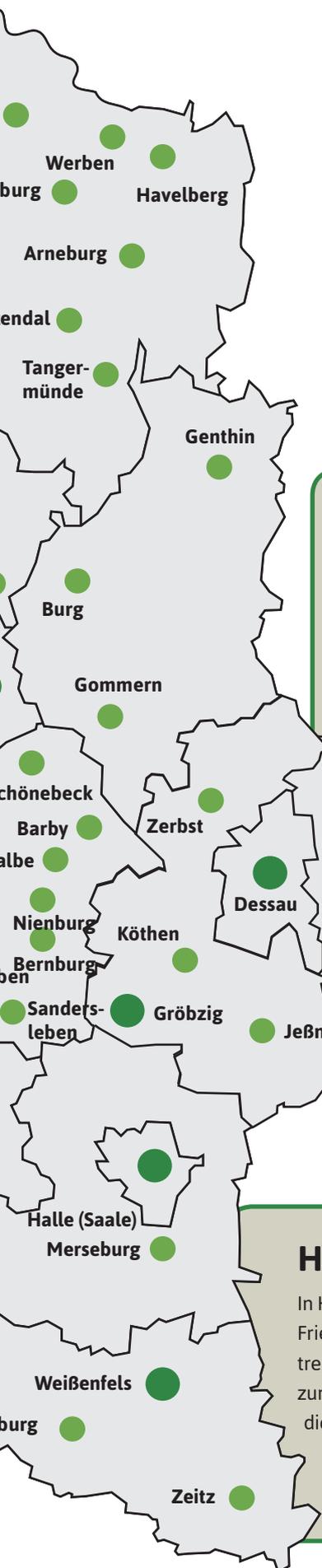
In Weißenfels gibt es seit dem 14. Jahrh. gesicherte Hinweise auf jüdisches Leben. 1386 ist mit dem Weißenfelser Judenturnier eine große Zusammenkunft von Rabbinern bezeugt. Nach wechselnden Zeiten von Vertreibung und Ansiedlung florierte die Gemeinde im 19. Jahrhundert, löste sich von Halle und errichtete Friedhof, Schule und 1911 eine kleine Synagoge. Das 2008 gegründete und nach dem letzten Kantor benannte Simon-Rau-Zentrum hat sich der Erinnerung an die NS-Verfolgung verschrieben. Die Synagoge ist erhalten, aber einsturzgefährdet.



ORTE JÜDISCHEN LEBENS  
IN SACHSEN-ANHALT

- Nennung des Standortes
- Vorstellung des Standortes

Quelle: Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt



## DESSAU: HEIMAT VON MENDELSSOHN & WEILL

Die Dessauer Gemeinde wurde 1678 gegründet und florierte im 18. und 19. Jahrhundert – zeitweise waren 14 Prozent der Dessauer jüdischen Glaubens. Zu berühmten Kindern der Stadt gehören der Philosoph Moses Mendelssohn (1729–1786) und Komponist Kurt Weill (1900–1950). Ab 1930 gab es offene antijüdische Hetze, in der Pogromnacht wurden die erst 1908 eröffnete Synagoge und viele andere Orte der Gemeinde zerstört. In diesem Jahr wurde an gleicher Stelle für die neue Synagoge – die erste in Sachsen-Anhalt neu gebaute nach der NS-Zeit – Richtfest gefeiert (Foto). Heute gibt es wieder eine Gemeinde mit 280 Mitgliedern.



## WÖRLITZ: EIN TEMPEL AM SCHLOSSGARTEN

Der Erholungs- und Weltkulturerbe-Ort Wörlitz in Anhalt-Bitterfeld hatte vor allem im 19. Jahrhundert eine signifikante jüdische Gemeinde. Durch Abwanderung wurde sie bereits 1910 formell aufgelöst. Am Rande des Schlossgartens erhielt die Gemeinde als Ersatz für die abgerissene Synagoge bereits Ende des 18. Jahrhunderts einen Tempel, dessen Zerstörung im November 1938 durch den Gartenbaudirektor verhindert werden konnte. Lediglich die Inneneinrichtung wurde vernichtet. 1988 wurde das Gebäude wieder repariert und bietet seit 2003 Einblicke in jüdisches Leben in Anhalt. Auch das Zeremonienhaus ist erhalten.



## GRÖBZIG: MUSEUM ERINNERT

Gröbzig erlebte im 18./19. Jahrhundert aufgrund günstiger Lebens- und Wirtschaftsbedingungen einen Zustrom jüdischer Bürger. Weil die stark geschrumpfte Gemeinde ihre Einrichtungen 1934 dem städtischen Heimatverein vermachte, überstand das Ensemble die Pogromnacht, ist heute gut erhalten, wird als Museum und Gedenkstätte genutzt und kann über den QR-Code betrachtet werden.



## HALLE (SAALE): AKTIV BIS IN DIE GEGENWART

In Halle gibt es bereits im 12. Jahrhundert eine größere jüdische Ansiedlung mit Synagoge, Friedhof und Mikwe (Tauchbad). Auch hier wechseln sich Zeiten der Niederlassung und Vertreibung ab, insbesondere im 18./19. Jahrhundert tragen jüdische Bürger stark zur positiven Stadtentwicklung bei. 1933 emigrierten viele Jüdinnen und Juden, die Verbliebenen auch aus anderen Orten mussten bis zur Deportation 1942 in sogenannten Judenhäusern leben. Heute gibt es wieder eine recht große Gemeinde. 2019 gab es einen rechtsextremen Terroranschlag auf die Synagoge am Wasserturm mit zwei Toten.



# AUFSUCHENDE BETREUUNG IM FOKUS

*Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für  
Alterszahnheilkunde in Königstein (Taunus)*

Die 31. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnheilkunde (DGAZ) fand vom 13. bis 15. Mai 2022 unter dem Motto „Die aufsuchende Betreuung unter die Lupe genommen“ in Königstein am Taunus statt. Die rege Teilnahme trotz der langen Anfahrt zeigte, wie dieses Thema immer mehr in den Fokus rückt. Die Tagung begann traditionell mit ein paar Eröffnungsworten der Präsidentin Frau Prof. Ina Nitschke, die die „Familie“ begrüßte und allen eine erfolgreiche Tagung mit vielen guten Gesprächen wünschte. Der DGAZ wünscht sie mehr Kommunikation, mehr Austausch in den Ländern unter den DGAZ Mitgliedern und mehr Miteinander zwischen den einzelnen Bundesländern. Den politischen Nachmittag gestalten ZA Martin Hendges, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung und Prof. Christoph Benz, Präsident der Bundeszahnärztekammer – dass beide sich bei den Jahrestagungen die Ehre geben, zeugt von der Wichtigkeit der Seniorenzahnmedizin und der Bedeutung der DGAZ bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben. Martin Hendges gab zunächst ein Update zum Erreichten – bereits 6.251 Kooperationsverträge gibt es in Deutschland zwischen Zahnärzten und Altenpflegeeinrichtungen, eine Abdeckung von 40 Prozent – und auch Sachsen-Anhalt steht gut da! Im Jahr 2020 nahmen 35 Prozent der im Heim lebenden Pflegebedürftigen gesetzlich Versicherten eine zahnärztliche Behandlung in Anspruch, aber nur vier Prozent der zu Hause Versorgten – da bleibt noch viel zu tun für die immer weniger werdende Zahnärzteschaft.

Aufgrund der Pandemie sank die Abrechnung der Besuchsgebühr im Jahr 2020, welche Auswirkungen das auf die Zahn- und Mundgesundheit hat, wird sich zeigen. Der Referent stellt auch nochmal dar, welchen enormen Fortschritt die Abrechnungsmöglichkeit der Prophylaxe in der Pflege gebracht hat – es können ja Präventionsleistungen nach Paragraph 22a SGB V abgerechnet werden, wenn der Patient einen Pflegegrad hat, und das auch in der Praxis. Prof. Benz in seiner gewohnt witzigen Art begann seinen Vortrag damit, dass die Alterszahnmedizin den Coolness-Faktor eines Gartentraktors hat, was unsere Bremer Kollegin dazu veranlasste, dazwischenzurufen: „Genau, die DGAZ muss sexy werden!“ Und genau so ist es, die Behandlung



*Martin Hendges, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung, spricht auf der Jahrestagung der DGAZ zum Auditorium. Foto: Nicole Primas*

in der Pflege ist nicht mehr so, dass Geld mitzubringen ist. Mit guten Konzepten und organisiertem Vorgehen kann man für die alten, pflegebedürftigen Menschen da sein, ihnen Lebensqualität zurückgeben und auch noch Geld verdienen. (Meinung Nicole Primas). Prof. Benz sprach davon, auch die GOZ müsse „pflegefit“ gemacht werden, seit 1988 ist nichts passiert, die GOZ bilde die aktuellen Leistungen nicht ab. Er lobt hier das Erreichte mit der neuen Parodontitis-Abrechnung. Dr. Markus Mai, Präsident der Pflegekammer Rheinland-Pfalz, stellte im Anschluss die zahnärztliche Betreuung Pflegebedürftiger aus Sicht der Pflege dar. Er ging sehr ausführlich auf den Expertenstandard ein und forderte proaktives Aufeinanderzugehen von Kammern und Berufsverbänden und das Einschalten der Politik (Landesministerien).

In einer anschließenden Podiumsdiskussion wurde die Delegation zahnmedizinischer oder zahnpflegender Leistungen in der aufsuchenden Betreuung diskutiert und man war sich einig, um die Aufgaben der Prävention in den Einrichtungen zu bewältigen, müssen Konzepte her – Mundpflege muss mehr in die Ausbildung (siehe auch ZÄK-Projekt AzuBiss, ZN Juni 2022, S. 10), der Expertenstandard kann als Druckmittel herangezogen werden – es muss Verantwortliche für Mundpflege geben. Ein interessanter Tagungstag war zu Ende – interessante Gespräche gingen bis weit nach Mitternacht. Am Samstagvormittag wurden die ersten Erfahrungen mit der neuen PAR-Strecke ausführlich diskutiert. Die Sicht der KZBV gab ZA Martin Hendges

wieder und Dr. Cornelius Haffner und Dr. Michael Weiss besprachen die verkürzte PAR-Strecke aus Sicht der Seniorenzahnmediziner. Prof. Dr. Carolina Ganß gab einen Überblick über antibakterielle Wirkstoffe in der zahnärztlichen Therapie – eine Chance zur Unterstützung der Mundgesundheit pflegebedürftiger Patienten aus kariologischer Sicht. Ihr Fazit: Es gibt nur wenige Studien mit älteren Menschen, Ergebnisse mit Kindern und Jugendlichen sind nicht einfach auf Ältere übertragbar, der limitierte Nutzen sollte gegen den Aufwand bei der Umsetzung abgewogen werden.

Mundhygiene in der Pflege – Aspiration vermeiden und ergonomisch arbeiten – Dr. Elmar Ludwig zeigte, wie Pflegefilme entstanden sind, die in der Pflege helfen sollen, wie die Zahn- und Mundhygiene in den einzelnen Situationen zu erfolgen hat (mund-pflege-3D YouTube). Zur zahnärztlichen Behandlung von Menschen mit schwerer Demenz sprach Dr. Julia Jockusch. Sie berichtete darüber, dass mit Zunahme der Demenz eine signifikante Zunahme der Anzahl kariöser Zähne und eine signifikante Abnahme des Sanierungsgrades besteht und auch die inflammatorischen Zeichen ansteigen. Um dem entgegenzuwirken, sind mehrdimensionale Ansätze notwendig – eine begrenzte Verbesserung der Mundgesundheit ist möglich durch Erhöhung der Recall-Häufigkeit und hochfluoridierte Zahnpasta, physiotherapeutische Übungen zur Verbesserung der Kaufähigkeit und damit der Ernährung und auch die Behandler sollen sich spezialisieren in interdisziplinären Kom-

petenzzentren. PD Dr. Dr. Greta Barbe sprach über die orale Transition des Alterns: den Stellenwert der zahnmedizinischen Versorgung in der Häuslichkeit. Die wachsende Gruppe der Menschen mit zahnmedizinischem Betreuungsbedarf in der Häuslichkeit und höherem Pflegebedarf bedürfe stärkerer Aufmerksamkeit (Praxis, Wissenschaft, Rahmenbedingungen). Der Fokus müsse auf dem Erhalt oder der Wiederherstellung der zahnärztlichen Betreuung liegen, so Barbe. In vier spannenden Workshops fanden wir uns am Samstagnachmittag zusammen und stellen sie am Sonntagvormittag vor: Im Workshop 1 diskutierte der DGAZ-Ausschuss Honorarwesen Wirtschaftlichkeit, Abrechnung, Chancen, Risiken und Erfahrungen mit gesetzlichen Rahmenbedingungen. Im Workshop 2 beschäftigte sich der DGAZ-Ausschuss Wissenschaft mit der Vorstellung wissenschaftlicher Arbeiten und Projekte. Man ging der Frage nach, welche Fragestellung die Seniorenzahnmedizin an die Wissenschaft hat. Im Workshop 3 wurde das spannende Thema „Generationen im Praxisalltag“ besprochen. Durch Wissen und Verständnis können Konflikte im Alltag vermieden werden, so Ramona Waterkotte, Zahnmedizinische Fachangestellte, Pflegefachkraft und Soziologin. Im Workshop 4 ging es um MIZ Dental, einem Portal, das Zahnmedizinern bei langen Medikamentenlisten von Pflegebedürftigen und allen anderen Patienten hilft.

// Dr. Nicole Primas, Referentin für präventive Zahnheilkunde der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

MANCHER ZAHN  
WAR NICHT MEHR ZU  
ERHALTEN, ABER  
DURCH IHRE SPENDE  
KÖNNEN WIR UNSER  
DENTALES ERBE  
BEWAHREN.

[www.zm-online.de/  
dentales-erbe](http://www.zm-online.de/dentales-erbe)

500.000  
EXPONATE  
AUS 5.000  
JAHREN



Spenden Sie jetzt zum Erhalt und zur Archivierung unserer dentalhistorischen Sammlung!

Sie können direkt auf folgendes Konto spenden:

Dentalhistorisches Museum  
Sparkasse Muldental  
Sonderkonto Dentales Erbe  
IBAN DE06 8605 0200 1041 0472 46

Bei Angabe von Namen und E-Mail-Adresse wird eine Spendenquittung überreicht.



# AN DER SAALE HELLEM STRANDE...

*Geschichten aus dem Studium der Zahnmedizin vor 60 Jahren, Teil 1: Jena*

**Jena 1960-1963.** Als ich mich 1959 nach dem Abitur für ein Studium des Journalismus in Leipzig bewarb, wurde ich sofort umgedreht auf Landwirtschaft. Diese kannte ich, wollte ich aber nicht. Absage meinerseits. Also Arbeitssuche; Einstellung im Press- und Stanzwerk in Halberstadt als Hilfsarbeiter in der Werkzeugmacherei, ein an und für sich edler Metallberuf. Ein Jahr lang habe ich meterlange Eisenstücke mit dem Langhobel bearbeitet, so präzise wie möglich, unter dem Donner der Streckmetallstanzen nebenan. Prima Kollegen, viel gelernt! Täglich mit dem Zug von Dingelstedt nach Halberstadt und zurück, Tag- und Nachtschichten. Ein weiterer Versuch zur akademischen Bildung war die Bewerbung für Archäologie in Jena. Illusorisch! Für das angegebene Zweitfach Zahnmedizin kam eine Nachimmatrikulation in August 1960. Nichts wie hin! Als ich am 18. August 1960 in der „Zahnklinik“ der Jenaer Universität in der Bachstraße vorsprach, war das gesamte erste Studienjahr schon drei Wochen vor Ort und konnte bereits mit Gips umgehen. Der Leiter dieses Vorkurses, OA Dr. Lenz, später Ordinarius in Erfurt, hatte im Gegensatz zu mir Bedenken, dass ich den Anschluss noch packen würde. Da wandte sich mir ein freundlicher Kommilitone zu und versprach, zu helfen. Es war der Heiner (Hans-Heinrich Frank) aus Vacha in der Rhön. Wir blieben Freunde bis zu seinem kürzlichen Tod in Haldensleben.

Das Semester bestand aus 60 Immatrikulierten, überwiegend aus Thüringen und Sachsen, z. T. nur für die Vorklinik zum Weiterstudium in Dresden. Es wurde eng in den alten Räumen in der Bachstraße 18, besonders für die Gusstechnik, ausschließlich mit Handschleudern ausgeführt und dem Goldersatzmetall Randolph, das wir in einem kleinen Dentaldepot kauften. In dieser räumlichen Enge flog schon mal, trotz vorheriger Alarmrufe, doch etwas flüssiges Metall durch die Luft. Das Nächste, was ich mir bei Kramer & Ansoerge in Halberstadt zulegte, war eine ordentliche Hängebohrmaschine mit Fußanlasser, etwas klobig beides, aber bestens funktionierend. Denn im Studentenlabor standen nur drei antike Tretbohrmaschinen mit Doriotgestänge. Und so war mit Heiners Hilfe der Anschluss bald geschafft.



*Der Hanfried bzw. Kurfürst Johann Friedrich I. (1503–1554) gründete die Universität Jena. Foto: CC/Wikimedia*

Das eigentliche Semester startete mit einem zünftigen Ernteeinsatz im schönen Thüringer Land, an der Orla. Mein Quartier bezog ich beim Bauern Bruno Werther, LPG Typ I, in Burgwitz, um drei Wochen lang Kartoffeln zu sammeln, zu laden, einzusacken und zu wiegen. Da ich als bekennender, wenn auch nicht passionierter Bauernsohn mit Zugtieren umzugehen verstand, bat mich mein Schlummerbauer, ihm beim frühen Futtermachen für sein privates Vieh zu helfen. Er zog mit der Sense im Morgengrauen los. Ich schirrte und spannte inzwischen einen Gaul an und folgte ihm auf seinen „individuellen“ Acker, um das gemähte Grünfutter aufzuladen und auf den Hof zu kutschieren. Die Bäuerin belohnte meine fast tägliche frühe Hilfe mit einem Extrafrühstück, Spiegeleier mit Speck und Kaffee. Dann erst fing der Studenteneinsatz bei Typ I an, eine wahrhaft teambildende Maßnahme, wenn man den täglichen abendlichen Gang in die Dorfkneipe dazuzählt.

Zurück in Jena nach drei Wochen Landleben fing der Ernst des Studiums an. Patron der Studenten war der Hanfried, (Herzog Johann Friedrich der Großmütige), Begründer der Universität, unübersehbar in seiner bronzenen Fülle, am Markte auf hohem Sockel postiert (Foto). Anatomie, Histologie, Physik, Organische und Allgemeine Chemie, Botanik, Zoologie samt Praktika, Seminare in Gewi/Diamat/PolÖk, Russisch und Englisch sowie der Gruppensport verlangten viel Zeit und Aufmerksamkeit. Der Englischdozent war nebenbei leidenschaftlicher Jazzler in einer Band. Er gab seinen Unterricht übrigens in Schillers Gartenhaus, mitten in der Stadt. Und so lernten

wir so manches Liedchen im Original, z. B. das vom Goldgräbertöchterlein „O my darling Clementine“ und einige weitere. Mein Russisch konnte ich nach zehn Jahren Unterricht endlich abschließen. Unser Zahnmedizinstudium unterschied sich in den medizinischen Fächern von dem der Mediziner überhaupt nicht, ein Vorteil für das spätere Zweitstudium zur Erlangung der Ärztlichen Approbation. Es blieb uns zusätzlich noch die Zahnärztliche Propädeutik, Metall gießen, Kunststoff polymerisieren, Klammerdrähte biegen, Phantomzahnfüllungen in extrahierten Zähnen platzieren etc. Es war ein harter Job.

Ein Obdach hatte ich mit vielen anderen in dem aus doppeistöckigen Holzbaracken bestehenden großen Studentenwohnheim am Rande der Stadt, in Zwätzen unter dem Heiligenberg gelegen, für fast zwei Jahre bezogen. Frühere Semester hatten ihre fragwürdigen Ehrenriten der Besäbelung und Zerschmissung in Zwätzen auf dem Paukboden zelebriert, die Germanen, Arminen, Teutonen und anderen verbundenen Brüder. Wir hockten in den Zwätzener Baracken zu sechst in einem Raum mit Kohlenofen und Doppelstockbetten. Die Straßenbahn sammelte uns am Morgen ein und spuckte uns am Abend wieder aus. Es war nicht viel Zeit für Kultur da draußen, für ein Schwätzchen am Abend in der Eckkneipe aber allemal. Einmal saßen wir dort in Tischnachbarschaft mit sowjetischen Offizieren, als ein Student sich einen Schuh auszog und damit auf den Tisch haute. Da lief einer der Chargen hochrot an, griff nach dem Revolver und wollte den Klopfer nach draußen expedieren. Seine Genossen konnten es verhindern. Hintergrund war der öffentliche Wutanfall ihres obersten Chefs Nikita Chruschtschow am 12. Oktober 1960 bei einer Rede vor der Vollversammlung der UNO in New York, in der er mit einem seiner Schuhe das Rednerpult bearbeitete, ein internationaler Lacher, nicht nur für uns, die wir schnellstens das Lokal verließen.

Jena war trotz seiner großen Kriegsnarbe im Zentrum eine lebenswürdige und ausgesprochen studentenfreundliche Stadt. Leider musste es eine weitere Zerstörung erleiden. Aber das war nach uns. Seine Umgebung mit der Saale und den begrenzenden Bergen war einfach reizvoll, wenn nicht gerade eine gewaltige Dunstglocke aus dem westlich Jenas gelegenen Zementwerk Göschwitz darüber lag. Goethe dürfte bei seinen häufigen Besuchen Schillers dort über der Stadt das poetische Bildmaterial für den Osterspaziergang und den Erbkönig gesammelt haben. Wären nur nicht die Anatomie, die für mich sehr schwierige Physik, der Zitronensäurezyklus und andere Klopse gewesen, die der studentischen Unbeschwertheit entgegenstanden.

Zur akademischen Botanik eine Glosse. Die Fächer Zoologie (Prof. Gersch) und Botanik (Prof. Wartenberg) standen sich bekannterweise feindlich gegenüber. Kern war ein Streit um

die semipermeable Membran der Zellen, die es nach Ansicht des Botanikers nicht gab, oder war es der Zoologe? Achtung in der Prüfung! Einen legendären Ausrutscher für den Ursprung des Zwistes wurde dem Botaniker nachgesagt. Er soll auf einer Party im Garten seines Kollegen Zoologen in dessen Goldfischteich gestiegen sein und den Tierchen händisch das Licht ausgeknipst haben. Wartenberg, ein Sanguiniker elsässischen Ursprungs mit rheinischem Gemüt, wohnte in Roßbach an der Saale, heute OT von Naumburg, und fuhr täglich im Wartburg heim auf sein Weingut. Es hieß, dass er Prüfungen auch schon mal im Wagen auf der Heimfahrt von Jena nach Hause abnahm, die er dann bei einem Gläschen aus seinen Fässern abschloss. Fiel der Prüfling bereits auf der Fahrt durch, soll er ihn einfach unterwegs rausgeschmissen haben. Wie gesagt, man sagte es! Das Weingut Wartenberg besteht heute noch und wird von seiner Tochter, einer medizinischen Wissenschaftlerin an der Uni Jena, weitergeführt. Man könnte ihm ja mal unter diesen Vorkenntnissen im wunderschönen Saaletal, gegenüber von Naumburg und in Sichtweite von Schulpforte, einen Besuch abstatten.

Heiner wurde in der Zoologieprüfung bei Prof. Gersch vom Primordialkranium der Haie ausgebremst, ich beim Prothetiker Prof. Henkel in der Werkstoffkunde durch das Eutektikum Amalgam. So mussten wir beide noch einmal antreten, mit bleibendem Erfolg, versteht sich. Unser Seminarbetreuer in der Anatomie war Prof. Voss persönlich. Es waren seine letzten Jahre in Jena. Die in Leinen gebundenen drei Bände Voss/Herrlinger waren unverzichtbare Begleiter des vorklinischen Studiums, außerhalb Jenas aber verhasst, da erfolgreich. Papa Voss, wie wir ihn für uns nannten, holte dann aber seine NS-Vergangenheit aus Posen und Straßburg ein. Er verschwand aus unserem Gesichtsfeld.

Im 4. Semester bekam ich ein Dachzimmerchen bei sehr freundlichen Leuten, beide taub. Ich bekam erst Probleme mit einigen Nachbarn im sehr schönen Wohnviertel unter der Wilhelmshöhe und dem Fuchsturm auf dem Kirchberg, als ich mit dem Üben auf der Posaune begann, ließ es dann auch. Ich spielte in einer kleinen Band in der Katholischen Studentengemeinde mit, zwei Saxophone und meine Trombone. Letztere hat mich mal vor der möglichen Exmatrikulation gerettet. Für den Ernteeinsatz im Herbst 1961 wollte ich mich mit Arbeitskleidung zu Hause eindecken. Ich war dorthin gefahren und mit Vaters Jawa 350 ccm, eine Rakete, schnell und pünktlich am Wahlsonntag zurück in Jena, aber erst am Nachmittag. Das hatte der Klassenfeind schon triumphierend bemerkt. Ich ging noch wählen und bekam mit einer Gruppe von ca. 30 Mittätern eine Vorladung zum Prorektor. Uns wurde klar gemacht, dass wir mit unserer späten Wahl einen schweren gesellschaftspolitischen Fehler begangen hatten und bekamen die Exmatrikulation angedroht. Ich behauptete, dass ich als

Blasmusiker am Heimatort zur Wahl mit der Bauernkapelle aufgespielt hätte, eine Notlüge. Das genügte. Ich glaube, der Prorektor war froh darüber, dass er einmal weniger über die Strafe nachdenken musste.

An ein Sporterlebnis in Jena denke ich besonders gern zurück. Für den 28. März 1962 war das Hinspiel im Halbfinale des noch jungen Europacups der Pokalsieger zwischen SC Motor Jena, Vorgänger des heutigen FC Carl Zeiss, und Atletico Madrid im Abbé-Stadion angesagt. Alle wollten hin. Versuche einiger Oberassistenten, solchem Ansinnen mit Seminaren etc. entgegenzutreten, wurden mit Streikandrohungen seitens der Studenten abgeschmettert. Das Spiel war übergut besucht. Jena verlor nur mit 1:0. Die Spanier ließen es sich nicht nehmen, ihr Bierchen abends locker in der Ratszeise unter Studenten und besonders Studentinnen einzunehmen. Es soll lustig zugegangen sein. Das Rückspiel am 11. April 1962 gewannen die Toreros mit 4:0. Es wurde aus politischen Gründen auf neutralem Boden gespielt, im schwedischen Malmö!

Wenn ich per Zug nach Hause fuhr, geschah das aus Anbindungsgründen meist gegen Mitternacht ab Saalbahnhof mit dem D-Zug Saalfeld-Berlin. Dieser Zug war im Frühjahr 1961 voll von Familien mit vielen Koffern, schweigend und ängstlich um sich blickend. Sie wollten offensichtlich über Westberlin ausreisen. Ich musste dann in Halle nachts umsteigen mit einer Wartezeit von ca. drei Stunden. Die einzig mögliche Loka-

lität zum gewärmten Aufenthalt war der riesige Mitropa-Wartesaal, der sich nach Schließung der umliegenden Lokale mit deren Resten füllte. Gorkis Nachtasyl nahm Gestalt an. Die patrouillierenden Transportpolizisten nahmen Stichprobenkontrollen vor mit Bevorzugung der jüngeren weiblichen Insassen bzw. Gäste. Einige Male gelang es mir im Winter, die Studentenfahrrate über Erfurt-Nordhausen-Wernigerode ausstellen zu lassen, außerhalb der genehmigten Strecke. Die Tour dauerte zwar mit 8-9 Stunden wesentlich länger als die direkte über Erfurt-Sömmerda-Sangerhausen oder Halle, war aber quer durch den tiefverschneiten Harz ein Erlebnis der besonderen Art.

Nach dem Physikum war Jena für uns beide, Heiner und mich, passé. Jena hatte nur 20 klinische Ausbildungsplätze. Ehe wir uns versahen, standen wir ohne da; wie beim Stühlerücken. Ein lokaler „Freundeskreis“ hatte für sich vorgesorgt. Aber wir konnten den neuen Studienort in der Fremde selbst wählen. Heiner wollte aus nachvollziehbaren Gründen nicht nach Rostock, meiner Präferenz. Da wollte ich dann schon lieber der Heimat näher sein. Wir wählten beide Halle – eine gute Wahl betreffs unserer späteren sozialen Entwicklung.

„Ja, in Jene lebt sichs bene!“ Wie oft wir das wohl lauthals aus voller Kehle geschmettert haben mögen?

// Prof. Dr. Dr. Alfons Erle, Magdeburg (Mai 2022)

## NEUER ZAHNRAT 110: ER SITZT – DER HERAUSNEHMBARE ZAHNERSATZ

**Magdeburg/Cottbus (ZN).** Selbstverständlich wünscht sich jeder Patient eine Zahnersatzversorgung, die den natürlichen Gegebenheiten sowohl im Aussehen als auch im Tragekomfort am nächsten kommt. Deshalb wird sehr oft eine festsitzende Versorgung mit Zahnersatz favorisiert. Aber es gibt auch Gründe, warum Prothesen der Vorzug gegeben werden sollte. Im neuen ZahnRat 110, der in diesen Tagen erscheint, werden verschiedene Prothesenarten und der Umgang damit erläutert, um Patienten bei der Entscheidungsfindung zu helfen. Die Patientenzeitschrift „ZahnRat“ wird seit mehr als 20 Jahren gemeinsam von den Landeszahnärztekammern Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt herausgegeben. Die aktuellen Ausgaben werden durch die KZV an die Praxen geliefert und sind les- und nachbestellbar unter

[www.zahnrat.de](http://www.zahnrat.de)



# GERICHT BESTÄTIGT TÄTIGKEITSVERBOT

*Nicht gegen Corona-Virus geimpfter  
Zahnarzt scheidet mit Eilantrag*

Das Verwaltungsgericht Osnabrück hat den Eilantrag eines nicht gegen das Coronavirus geimpften Zahnarztes aus dem Landkreis Graftschaft Bentheim in Niedersachsen gegen ein ihm gegenüber ausgesprochenes Tätigkeitsverbot abgelehnt (Beschluss vom 25. Juli 2022 – 3 B 104/22). Der Zahnarzt hatte insbesondere geltend gemacht, dass Zahnärzte von der Pflicht zur Vorlage eines Immunitätsnachweises nicht erfasst seien und kein nach dem Arzneimittelgesetz zulässiger Impfstoff gegen das Coronavirus vorliege. Dem war das Gericht nicht gefolgt.

## Verweis auf BVerfG-Rechtsprechung

Die vom Antragsgegner beim Erlass des Tätigkeitsverbotes zutreffend angewandte Rechtsgrundlage des § 20a Abs. 5 Satz 3 IfSG sei nach der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts vom April dieses Jahres verfassungsgemäß, so die

Begründung des Gerichts. Die Verpflichtung zur Vorlage eines Immunitätsnachweises gelte namentlich auch für in Zahnarztpraxen tätige Personen. Zudem seien die aktuell vorliegenden Impfstoffe gegen das Coronavirus von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) anerkannt. Eine medizinische Kontraindikation gegen die Impfung habe der Antragsteller nicht dargelegt.

## Weder Ermessensfehler noch Grundrechtsverletzung

Weiter seien Ermessensfehler bei der Anordnung des Tätigkeitsverbotes nicht ersichtlich. Der Landkreis habe auch den Eingriff in die Berufsfreiheit des Antragstellers hinreichend gewichtet und fehlerfrei mit der staatlichen Verpflichtung zur Aufrechterhaltung und Gewährleistung des öffentlichen Gesundheitsschutzes und dem Schutz vulnerabler Personen abgewogen. Das Gericht wies darauf hin, dass der Antragsteller als Zahnarzt regelmäßig in unmittelbarem Kontakt zu den Gesichtern der Patientinnen und Patienten stehe. Sowohl das Infektionsrisiko als auch das Übertragungsrisiko seien beim Antragsteller mangels der Impfung erheblich erhöht. Schließlich trage das nach dem Infektionsschutzgesetz mit einer Verpflichtung zur Vorlage eines Immunitätsnachweises belegte Personal in Heil- und Pflegeberufen eine besondere Verantwortung gegenüber seinen Patientinnen und Patienten, derer es sich bereits bei der Berufswahl bewusst sein müsse.

// Torsten Hallmann, Rechtsanwalt  
und Fachanwalt für Medizinrecht

## UNI HALLE HAT MIT CLAUDIA BECKER ERSTMALS EINE REKTORIN

**Halle (Saale) (PM/EB).** Claudia Becker, Professorin für Statistik, ist Mitte Juli zur neuen Rektorin der Martin-Luther-Uni-



Claudia  
Becker

versität Halle-Wittenberg (MLU) gewählt worden. Der Akademische Senat wählte die 54-Jährige im vierten Wahlgang.

Sie tritt am 1. September 2022 als erste Frau überhaupt in der über 500-jährigen Geschichte der MLU ihre Amtszeit an.

Diese dauert bis zum 31. August 2026.

Der amtierende Dekan der Medizinischen Fakultät Prof. Dr. Michael Gekle, der sich ebenfalls um das Amt beworben hatte, zog seine Kandidatur nach dem dritten

Wahlgang zurück. „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit bei allen Problemen, die uns drücken“, sagte die Wahlsiegerin in einer ersten Reaktion im Senat. Wohl wichtigste Aufgabe wird die Umsetzung eines umfangreichen Sparpaketes sein. Die Zahnmedizin ist davon nicht betroffen.

# 431,8

**Milliarden Euro** Kosten verursachten Krankheiten und Gesundheitsprobleme in Deutschland im Jahr 2020. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilte, sind die Krankheitskosten damit im Vergleich zu 2015 insgesamt um 28 Prozent gestiegen. Die durchschnittlichen Pro-Kopf-Kosten haben sich von 2015 bis 2020 um 25 Prozent auf 5.190 Euro erhöht. Bei Frauen lagen sie 2020 mit 5.690 Euro etwa um 1.000 Euro höher als bei Männern. Jedoch haben sich die Pro-Kopf-Kosten von Männern und Frauen im Zeitverlauf kontinuierlich angeglichen. (PM/EB)

# IMMER DEN MENSCHEN IM BLICK

*Dr. Henrik Wagler ist neuer Patientenberater der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt*

Seit rund einem Jahr dreht sich der Alltag von Dr. Henrik Wagler nicht mehr um Füllungen, Implantate und Prophylaxe, sondern um (Un-)Ruhestand und Enkelkinder. So ganz lassen kann er von der Zahnmedizin und den Patienten jedoch nicht, denn seit kurzem bereichert der 65-Jährige das Team der Patientenberater der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Erste Beraterluft schnupperte Dr. Henrik Wagler als Hospitant bei seiner Kollegin Dr. Eva Wilckens, bevor er im Sommer vertretungsweise die Beratungen von Eva Kießling in Halberstadt übernahm. 38 Jahre lang war der Ur-Magdeburger zuvor als Zahnarzt in der Magdeburger Planetensiedlung tätig. 1983 hatte Dr. Wagler nach dem Studium in Halle (Saale) das Glück, eine Stelle in seiner Heimatstadt zu bekommen. Möglich machte das die Anstellung seiner Frau als Gynäkologin an der Landesfrauenklinik. So ging es also in die Außenstelle der Poliklinik Südost im Stadtteil Reform, wo seit Anfang der 1970er Jahre tausende Plattenbauwohnungen neu entstanden waren – mit entsprechend vielen Anwohnern. Wie viele Kolleginnen und Kollegen blieb Dr. Henrik Wagler seinen Patienten nach der Wende treu, als er mit neuen Praxisräumen und mehr Behandlungszimmern in die Selbstständigkeit ging. Dr. Wagler, der an der Medizinischen Akademie – heute das Universitätsklinikum Magdeburg – promovierte, verfolgte immer den aktuellen Stand der Zahnmedizin und nutzte nach der Wende die neu gewonnene Freiheit, um im Sinne der Patienten sein Therapiespektrum zu erweitern – schon 1994 begann er, mit einem Dentallaser zu arbeiten, um Parodontitis- und Wurzelkanalbehandlungen durchzuführen. Er absolvierte ein Kolloquium



*Seit einem Jahr im Ruhestand, engagiert sich Dr. Henrik Wagler ehrenamtlich als Patientenberater bei der ZÄK. Foto: privat*

für Implantologie und war regelmäßig im Rahmen einer Studiengruppe an der UCLA in Los Angeles tätig. Die Teilnahme an einer Vielzahl von weiteren Kongressen in der Welt vervollständigten seine berufliche Qualifikation. 1995, lange bevor es systematische Kooperationsverträge zwischen Praxen und Heimen gab, eröffnete der passionierte Sportler eine Außenstelle im Seniorenheim Hansapark, die sein Nachfolger Dr. Benjamin Bergmann noch heute betreut.

„Mir war immer wichtig, ein Vertrauensverhältnis und eine Bindung zu meinen Patienten aufzubauen. Ich habe sie so behandelt, als gehörten sie zu meiner Familie“, blickt Dr. Henrik Wagler zurück. So möchte er es auch im Ehrenamt als Patientenberater handhaben und danach gehen, was das Beste für die Patienten ist, ihnen Unsicherheiten nehmen und sie informieren. Zum Zahnarztberuf brachten ihn seine Eltern – die Mutter war Krankenschwester, der Vater Ingenieur im Maschinenbau. Sie waren der Überzeugung, dass medizinisches Arbeiten kombiniert mit handwerklichen Fähigkeiten ihm liegen würden. Vorher absolvierte Dr. Henrik Wagler drei Jahre Unteroffiziersausbildung in der Nationalen Volksarmee und hatte dort Verantwortung für Material und Leute. „Das half mir auch beim Studium und der späteren Praxisführung“, sagt Dr. Wagler – genau wie seine Frau, die zwei Jahre weiter im Medizinstudium war, ihn beim Anfertigen der Diplomarbeit tatkräftig unterstützte. Seine Berufswahl hat er nie bereut. Die zahnmedizinische Arbeit mit den Menschen habe von Anfang an einen Reiz ausgemacht. „Ich habe viel Achtung und Dankbarkeit gespürt“, erinnert sich Dr. Wagler. Heute sind sein Sohn und seine Tochter erfolgreich im privaten und beruflichen Leben eingebunden und der frisch gebackene Ruheständler hat gefühlt weniger Zeit als vorher und absolviert zahlreiche Termine mit Familie und Enkelkindern. Gut, dass die Patienten auch weiterhin von seinem Fachwissen und seiner Hingabe profitieren können.

## 25 JAHRE IM SINNE DER PATIENTEN



**Die Zahnärztekammer** Sachsen-Anhalt startete ihre Patientenberatung am 1. Februar 1997. Mittlerweile gibt es zwischen Arendsee und Zeitz fünf Beratungsstellen (Magdeburg, Halle, Dessau, Stendal und Halberstadt), die einmal monatlich besetzt werden, dazu Beratung per E-Mail und Telefon. In den vergangenen 25 Jahren wurden mehr als 12.000 Patienten beraten.

# FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

September bis November 2022

## KIEFERORTHOPÄDISCHER ARBEITSKREIS SACHSEN-ANHALT

Kurs-Nr.: ZA 2022-029 // ● 8 Punkte

in Landsberg am 02.09.2022 von 9.30 bis 17.30 Uhr im  
Mühlenhotel Halle, An der Windmühle 1

**Referent:** Dr. Aladin Sabbagh, Erlangen

**Kursgebühr:** 100 Euro

## DIE ARBEITSHALTUNG FÜR DAS ZAHNÄRZTLICHE TEAM – INTENSIV- TRAINING ABHALTE- UND ABSAUGTECHNIK

Kurs-Nr.: ZA 2022-034 // ● 8 Punkte (Teamkurs)

in Magdeburg am 10.09.2022 von 9 bis 16 Uhr im Fortbil-  
dungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Manuela Capellaro, Waltenhofen

**Kursgebühr:** 310 Euro (p. P.)

## BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG (AUFRISCHUNG NACH 5 JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2022-031 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 03.09.2022 von 9 bis 14 Uhr im Fortbil-  
dungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Petra Laabs, Magdeburg

**Kursgebühr:** 95 Euro

## PATIENTEN MIT BLUTGERINNUNGSSTÖ- RUNG IN DER ZAHNÄRZTLICHEN PRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2022-035 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 24.09.2022 von 9 bis 16 Uhr im Fortbil-  
dungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Dr. Christine Schwerin, Brandenburg a. d. H.

**Kursgebühr:** 230 Euro

## AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2022-032 // ● 9 Punkte

in Magdeburg am 10.09.2022 von 9 bis 16 Uhr im Michel  
Hotel, Hansapark 2, Magdeburg

**Referent:** Prof. Dr. Alexander Eckert, Nürnberg

**Kursgebühr:** 150 Euro

## KOMPLEMENTÄRE SCHMERZTHERAPIE IN DER ZMK (EINFÜHRUNGSKURS MIT PRAKTISCHEN ÜBUNGEN)

Kurs-Nr.: ZA 2022-036 // ● 9 Punkte

in Magdeburg am 24.09.2022 von 9 bis 16 Uhr im Fortbil-  
dungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Dr. Hans-Ulrich Markert, Leipzig

**Kursgebühr:** 260 Euro

## PARODONTALE UND GANZHEITLICHE THERAPIE FÜR EINEN GESUNDEN KNOCHENSTOFFWECHSEL

Kurs-Nr.: ZA 2022-033 // ● 8 Punkte (Teamkurs)

in Magdeburg am 10.09.2022 von 10 bis 18 Uhr im Fortbil-  
dungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Dr. Roland Möbius, Brüel

**Kursgebühr:** pro ZA/ZFA 330 Euro oder Team 600 Euro  
(1 ZA/1 ZFA je 300 Euro)

## BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG (AUFRISCHUNG NACH 5 JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2022-037 // ● 6 Punkte

in Halle (Saale) am 24.09.2022 von 9 bis 14 Uhr im Anker-  
hof Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referentin:** Petra Laabs, Magdeburg

**Kursgebühr:** 95 Euro

### PRAXISABGABESEMINAR

Kurs-Nr.: ZA 2022-038 // ● 5 Punkte

in Magdeburg am 05.10.2022 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referenten:** Dr. Carsten Hünecke, Christina Glaser, RA Torsten Hallmann (alle Magdeburg)

**Kursgebühr:** 70 Euro

### UPDATE PHARMAKOTHERAPIE DES ZAHNARZTES

Kurs-Nr.: ZA 2022-043 // ● 8 Punkte

in Halle (Saale) am 15.10.2022 von 9 bis 15 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referent:** PD Dr. Dr. Frank Halling, Fulda

**Kursgebühr:** 290 Euro

### DIE ADHÄSIVE POSTENDODONTISCHE REKONSTRUKTION STARK ZERSTÖRTER PFEILERZÄHNE

Kurs-Nr.: ZA 2022-039 // ● 5 Punkte

in Magdeburg am 05.10.2022 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** PD Dr. Guido Sterzenbach, Berlin

**Kursgebühr:** 220 Euro

### IMPLANTATGETRAGENER ZAHNERSATZ VON A BIS Z – BEANTRAGUNG UND ABRECHNUNG (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2022-044 // ● 8 Punkte

in Halle (Saale) am 15.10.2022 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referent:** Dr. Tobias Gehre, Leipzig

**Kursgebühr:** 310 Euro (pro Person)

### MUNDSCHLEIMHAUTERKRANKUNGEN ERKENNEN UND BEHANDELN

Kurs-Nr.: ZA 2022-040 // ● 5 Punkte

in Magdeburg am 07.10.2022 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Prof. Dr. Andrea Schmidt-Westhausen, Berlin

**Kursgebühr:** 210 Euro

### TIPPS UND TRICKS AUS DEM WERKZEUGKASTEN DER KINDERHYPNOSE

Kurs-Nr.: ZA 2022-045 // ● 14 Punkte

in Magdeburg am 28.10.2022 von 14 bis 18 Uhr und am 29.10.2022 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Barbara Lingener, Heinsberg

**Kursgebühr:** 390 Euro

### MITARBEITER/-INNENGESPRÄCHE: ANLASSBEZOGEN, WERTSCHÄTZEND, INDIVIDUELL UND ZIELFÜHREND

Kurs-Nr.: ZA 2022-041 // ● 8 Punkte

in Halle (Saale) am 08.10.2022 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referentin:** Petra Erdmann, Dresden

**Kursgebühr:** 160 Euro

### ZAHNTRAUMA: AKTUELL – EFFEKTIV – PRAXISBEZOGEN (ONLINE-KURS)

Kurs-Nr.: ZA 2022-046 // ● 8 Punkte

am 04.11.2022 von 9 bis 17 Uhr

**Referent:** Prof. Dr. Andreas Filippi, Basel

**Kursgebühr:** 220 Euro

### BRANDSCHUTZHELPER MIT PRAKTISCHER ÜBUNG – AUSBILDUNG NACH § 10 ARBSCHG UND ASR A2.2 (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2022-042 // ● 2 Punkte

in Magdeburg am 12.10.2022 von 15 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Thomas Lutze, Magdeburg

**Kursgebühr:** 70 Euro (pro Person)

### EFFIZIENT PLANEN – ERFOLGREICH BEHANDELN – KOMPLIKATIONEN VERMEIDEN

Kurs-Nr.: ZA 2022-047 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 05.11.2022 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** PD Dr. Michael Rädels, M. Sc., Dresden

**Kursgebühr:** 225 Euro

## BEHANDLUNGSSTRATEGIEN IN DER KINDERZAHNHEILKUNDE

Kurs-Nr.: ZA 2022-049 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 12.11.2022 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Prof. Dr. Norbert Krämer, Gießen

**Kursgebühr:** 280 Euro

## AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2022-048 // ● 9 Punkte

in Halle (Saale) am 12.11.2022 von 9 bis 16 Uhr im Dormero Hotel, Leipziger Straße 76

**Referent:** Prof. Dr. Alexander Eckert, Nürnberg

**Kursgebühr:** 150 Euro

## UMSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2022-050 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 19.11.2022 von 9 bis 14 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Petra Laabs, Magdeburg

**Kursgebühr:** 95 Euro

# „UPDATE ZAHNMEDIZIN – NEUES UND BEWÄHRTES!“

Vom 16. bis 17. September 2022 in Wernigerode, Harzer Kultur- und Kongresshotel  
Fortbildungspunkte: pro Tag (16./17.09.): 8; Gesamttagung: 16

## FREITAG, 16. SEPTEMBER 2022

- 9 Uhr Eröffnung der Dentalschau durch den  
Präsidenten der ZÄK S.-A.
- 9.15 Uhr Eröffnung der 29. Fortbildungstage  
der ZÄK Sachsen-Anhalt durch den  
Präsidenten der ZÄK S.-A.

### WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

Leitung: apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (Saale)

### Programm für Zahnärztinnen/Zahnärzte

## FREITAG, 16. SEPTEMBER 2022

### VORTRÄGE

- 9.45 - 10 Uhr Einführung in das Thema  
**V 1** apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (Saale)
- 10 - 10.45 Uhr Geht noch etwas mehr? – Der Einsatz von  
antibakteriellen Begleittherapien zur  
Parodontitis-Therapie  
**V 2** Prof. Dr. Nicole Arweiler, Marburg

### 10.45 bis 11 Uhr Kaffeepause

- 11 - 12 Uhr Kieferentwicklung bei Patienten mit  
angeborener orofazialer Spaltbildung  
**V 3** apl. Prof. Dr. Dr. Konstanze Scheller, Halle  
(Saale)

### 12 bis 13.30 Uhr Mittagspause

- 13.30 - 14.30 Uhr „Wollen muss man können – wie wollen wir  
unser Verhalten verändern, um Ziele zu  
erreichen“.

- Festvortrag** Prof. Dr. med. Volker Busch, Regensburg  
14.30 - 15.15 Uhr Moderne Methode zur Bisshebung des  
stark abgenutzten Gebisses mit direkter  
Adhäsivtechnik

- V 4** Prof. Dr. Thomas Attin, Zürich

### 15.15 bis 15.45 Uhr Kaffeepause

- 15.45 - 16.45 Uhr Craniomandibuläre Dysfunktionen (CMD)  
im Kindes- und Jugendalter – nur ein  
temporäres Problem?

- V 5** Prof. Dr. Christian Hirsch, Leipzig

- 16.45 - 17.30 Uhr Brennpunkt Kreidezähne – Was mache  
ich bei Patienten mit Molaren-Inzisi-  
ven-Hypomineralisation?

- V 6** Univ.-Prof. Dr. Katrin Bekes, MME, Wien

## SEMINAR FÜR JUNGE MITGLIEDER

- 14.30 - 16.30 Uhr Existenzgründung – steuerliche und  
wirtschaftliche Aspekte im Überblick  
**S 1** Sinica Lampe, Göttingen

## SAMSTAG, 17. SEPTEMBER 2022

### VORTRÄGE

- 9 - 9.45 Uhr Bleichen-Update  
**V 7** Prof. Dr. Karl-Thomas Wrbas, Freiburg
- 9.45 - 10.30 Uhr Periimplantitis – Diagnostik, Prävention  
und Therapie.  
**V 8** Dr. Natalie Pütz, Halle (Saale)

### 10.30 bis 11 Uhr Kaffeepause

- 11 - 12 Uhr Kariesprävention – was ist wissenschaft-  
lich erwiesen und was ist Illusion?  
**V 9** Prof. Dr. Elmar Hellwig, Freiburg

### 12 bis 13.30 Uhr Mittagspause

- 13.30 - 14.15 Uhr Wachstumsbereich Pflegezahnmedizin –  
ohne uns geht es nicht  
**V 10** Prof. Dr. Christoph Benz, München
- 14.15 - 15 Uhr Chirurgische Therapie der Parodontitis:  
Indikationen, Zeitpunkt, Methoden  
**V 11** apl. Prof. Dr. Stefan Reichert, Halle (Saale)

### 15 bis 15.30 Uhr Kaffeepause

- 15.30 - 16.15 Uhr Bewährung von Zahnersatz nach multimoda-  
ler Tumortherapie im Kopf-Hals-Bereich  
**V 12** PD Dr. Ramona Schweyen M.Sc., Halle (Saale)
- 16.15 - 17 Uhr Biokeramische Wurzelkanalsealer – was  
können diese in der Praxis leisten?  
**V 13** Dr. Antje Diederich
- ab 17 Uhr Schlusswort der 29. Fortbildungstage  
Dr. Carsten Hünecke, Präsident

## SEMINARE

- 13.30 - 15 Uhr Aktuelle Empfehlungen zur CMD-Diagnostik  
bei Kindern und Jugendlichen  
**S 2** Prof. Dr. Christian Hirsch, Leipzig
- 13.30 - 15 Uhr Aktuelle Varianten postendodontischer  
Aufbausysteme  
**S 3** Prof. Dr. Karl-Thomas Wrbas, Freiburg

**Programm für das Praxispersonal**

**FREITAG, 16. SEPTEMBER 2022**

**VORTRÄGE**

10.30 bis 12 Uhr Kronen und Zahnersatz: Digitaler Workflow in der Zahnarztpraxis

**HV 1** Sylvia Wuttig, B.A., Heidelberg

**12 bis 13.30 Uhr Mittagspause**

13.30 bis 14.30 Mundspüllösungen – ein Dauerbrenner mit und ohne Pandemie

**HV 2** Prof. Dr. Nicole Arweiler, Marburg

**14.30 bis 15 Uhr Kaffeepause**

15 bis 16 Uhr Intraorale Veränderungen während der Schwangerschaft

**HV 3** Dr. Moritz Scheidgen, Düsseldorf

16 bis 17 Uhr Mundgesundheits bis ins hohe Alter

**HV 4** Prof. Dr. Elmar Hellwig, Freiburg

**GANZTAGSEMINAR**

10 bis 17 Uhr Ich-Stärkung – Blick auf sich selbst  
 Vom ICH zum DU zum Wir – Blick auf die Teamstärke und Außenwirkung

**HS 1** Regina Först, Bordesholm

**SAMSTAG, 17. SEPTEMBER 2022**

**VORTRÄGE**

9 bis 10 Uhr Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation – Wie kann ich Kreidezähne erkennen und was kann ich empfehlen?

**HV 5** Univ.-Prof. Dr. Katrin Bekes, MME, Wien

**10 bis 10.30 Uhr Kaffeepause**

10.30 – 11.15 Uhr Zähneknirschen bei Kindern und Jugendlichen – kommt und geht wieder?

**HV 6** Prof. Dr. Christian Hirsch, Leipzig

11.15 – 12 Uhr Bleichen-Update

**HV 7** Prof. Dr. Karl-Thomas Wrbas, Freiburg

**12.15 bis 13.30 Uhr Mittagspause**

13.30 bis 14.30 Uhr Nachsorge von Implantaten

**HV 8** PD Dr. Ramona Schweyen M.Sc., Halle (Saale)

**14.30 bis 15 Uhr Kaffeepause**

15 bis 16 Uhr Aus der Welt der Wahrnehmungspsychologie

**HV 8** Dr. Horst Freigang, Berlin

**GANZTAGSEMINAR**

9 bis 17 Uhr PAR, UPT & Co.: Ein Segen für die Patienten und ein Gewinn für die Praxis

**HS 2** Sylvia Wuttig, B.A., Heidelberg

**WORKSHOPS/SEMINARE**

9 bis 10.30 Uhr Vertiefung wesentlicher ätiopathogenetischer Aspekte im Hinblick auf schwangerschafts-assoziierte intraorale Veränderungen sowie deren klinischer Manifestation und möglicher Präventions- und Therapiestrategien

**HS 3** Dr. med. dent. Moritz Scheidgen, Düsseldorf

**RAHMENPROGRAMM**

**Freitag, 16. September 2022**

20 Uhr Bierabend mit Buffet im Saal Wernigerode  
 Einlass ab 19.30 Uhr, Karten erforderlich!

**29. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt  
 Hotelreservierung**

**Weitergabe an Dritte unerwünscht!**

Absender:

Zimmerreservierung Code: **29. FB-Tage ZÄK**  
**29. Fortbildungstage der Zahnärztekammer S.-A.**  
 im HKK Hotel Wernigerode, Pfarrstraße 41  
 Hotel-Tel.-Nr. 03943/94 10; Fax: 03943/94 15 55

Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. Anzahl eintragen:

Einzelzimmer (86 Euro/Tag)	
Doppelzimmer (120 Euro/Tag)	

Harzer Kultur- und Kongresshotel  
 Wernigerode  
 Reservierung  
 Pfarrstraße 41

**38855 Wernigerode**

Ankunftstag: ..... voraussichtl. Abreisetag: .....  
 Spätankunft nach 18 Uhr: ja ..... nein: .....  
 Reservierungsbestätigung gewünscht: ja ..... nein: .....  
 besondere Wünsche:  
 z.B. Aufbettung für Kinder: ja ..... nein: .....  
 Nichtraucherzimmer: ja ..... nein: .....

Die Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen. Die Zimmer stehen am Anreisetag ab 15 Uhr zur Verfügung und müssen am Abreisetag bis 12 Uhr freigegeben werden.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich die Reservierung als verbindlich.

Datum: ..... Unterschrift: .....

Die ZÄK übernimmt nicht die Weiterleitung an das Hotel!

# FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

September bis November 2022

## AKTUELLER DENN JE – EINE ANAMNESE FÜR DIE PZR! HOHE VERANTWORTUNG FÜR PATIENTENSCHUTZ UND EIGEN- SCHUTZ

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-054 // ●

in Magdeburg am 02.09.2022 von 14 bis 18 Uhr im Fortbil-  
dungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Claudia Loesche, Nordhausen

**Kursgebühr:** 135 Euro

## DIE UPT IST NICHT PROPHYLAXE: SIE IST DER SCHLÜSSEL ZUM LANGZEITERFOLG FÜR PAR-PATIENTEN – EIN UPDATE FÜR DIE ZMP MIT PRAKTISCHEN ÜBUNGEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-055 // ●

in Magdeburg am 03.09.2022 von 9 bis 17 Uhr im Fortbil-  
dungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Simone Klein, Berlin

**Kursgebühr:** 220 Euro

## HYGIENE EINFACH – EINFACH HYGIENE

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-056 // ●

in Halle (Saale) am 24.09.2022 von 9 bis 14.30 Uhr im  
Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

**Referentin:** Stefanie Röder, Berlin

**Kursgebühr:** 150 Euro

## ZEITGEMÄßE PROPHYLAXE – AKTUELLE PROPHYLAXEMASSNAHMEN VOM KLEINKIND BIS ZUM PFLEGEBEDÜRFTIGEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-057 // ●

in Magdeburg am 28.09.2022 von 14 bis 18 Uhr im Fort-  
bildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Elke Schilling, Langelshelm

**Kursgebühr:** 135 Euro

## KIEFERORTHOPÄDISCHE ASSISTENZ

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-058 // ●

in Magdeburg am 30.09.2022 von 14 bis 18 Uhr im Fort-  
bildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Roland Butschat, Lutherstadt Wittenberg

**Kursgebühr:** 160 Euro

## KIEFER.RELEASE® – ENTSPANNUNG UND ENTLASTUNG DES KAUSYSTEMS

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-059 // ●

in Magdeburg am 15.10.2022 von 9 bis 16 Uhr im Fortbil-  
dungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Simonetta Ballabeni, München

**Kursgebühr:** 230 Euro

## FIT FÜR DIE UPT

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-060 // ●

in Magdeburg am 19.10.2022 von 14 bis 18 Uhr im Fortbil-  
dungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Elke Schilling, Langelshelm

**Kursgebühr:** 135 Euro

## EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG DER PROFESSIONELLEN ZAHNREINIGUNG

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-061 // ●

in Magdeburg am 19.10.2022 von 14 bis 18 Uhr und am  
20.10.2022 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der  
ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Genoveva Schmid, Berlin

**Kursgebühr:** 265 Euro

### **DIE FÜNFJÄHRIGE AKTUALISIERUNG DER KENNTNISSE IM STRAHLENSCHUTZ FÜR ZFA / ZAHNÄRZTLICHE ASSISTENZ**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-062 // ●

in Magdeburg am 22.10.2022 von 9 bis 12.30 Uhr im Michel Hotel, Hansapark 2

**Referent:** Gerald König, Erfurt

**Kursgebühr:** 85 Euro

### **DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG DER PAR- RICHTLINIE – EIN ERFAHRUNGSBERICHT NACH EINEM JAHR PRAXISALLTAG: EIN UPDATE FÜR DIE ZMP**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-067 // ●

in Magdeburg am 26.11.2022 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Simone Klein, Berlin

**Kursgebühr:** 220 Euro

### **DIE FÜNFJÄHRIGE AKTUALISIERUNG DER KENNTNISSE IM STRAHLENSCHUTZ FÜR ZFA / ZAHNÄRZTLICHE ASSISTENZ**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-063 // ●

in Magdeburg am 22.10.2022 von 13 bis 16.30 Uhr im Michel Hotel, Hansapark 2

**Referent:** Gerald König, Erfurt

**Kursgebühr:** 85 Euro

### **HYGIENE EINFACH – EINFACH HYGIENE**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-065 // ●

in Magdeburg am 05.11.2022 von 9 bis 14.30 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Stefanie Röder, Berlin

**Kursgebühr:** 150 Euro

### **MUNDSCHLEIMHAUTERKRANKUNGEN SYMPTOME ERKENNEN ZUSAMMENHÄNGE BEOBACHTEN**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-064 // ●

in Halle (Saale) am 04.11.2022 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referentin:** Claudia Loesche, Nordhausen

**Kursgebühr:** 150 Euro

### **AUFBAU HKP III AUFFRISCHUNG DER KENNTNISSE IN ABRECHNUNG UND VERWALTUNG**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-066 // ●

in Magdeburg am 12.11.2022 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referenten:** Claudia Gramenz, Annette Göpfert, Berlin

**Kursgebühr:** 225 Euro

### **PSYCHIATRISCHE ERKRANKUNGEN IN DER ZAHNMEDIZIN (TEAMKURS)**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-039 // ●

in Magdeburg am 25.11.2022 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Dr. Martin Gunga, Lippstadt

**Kursgebühr:** 160 Euro



## BITTE BEACHTEN SIE:

### Allgemeine Geschäftsbedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

#### 1. Geltung

Die Geschäftsbedingungen gelten in ihrer zum Zeitpunkt der Anmeldung gültigen Fassung zwischen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (nachfolgend „ZÄK“) und dem Teilnehmer/der Teilnehmerin und für alle Fortbildungsveranstaltungen der ZÄK.

#### 2. Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung zu Fortbildungsveranstaltungen erfolgt durch Einsendung der von der ZÄK herausgegebenen Anmeldekarten. Eine verbindliche Anmeldung kann auch in Textform, per E-Mail, Fax oder Post erfolgen. Telefonische Anmeldungen sind nicht möglich und bleiben unberücksichtigt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Nach Anmeldung sendet die ZÄK dem Teilnehmer/der Teilnehmerin eine Buchungsbestätigung (nicht bei Großveranstaltungen) sowie eine Zahlungsaufforderung zu. Mit Zusendung der Buchungsbestätigung ist die Kursteilnahme verbindlich reserviert.

#### 3. Stornierung

Teilnehmer/-innen können bis 14 Tage vor Kursbeginn (Posteingang) von ihrer Anmeldung ohne Angabe von Gründen zurücktreten. Die Abmeldung muss in Textform oder schriftlich erfolgen. Es wird in diesen Fällen durch die ZÄK eine Stornierungsgebühr von 15,00 € erhoben. Bei später eingehenden Abmeldungen wird die Kursgebühr in voller Höhe in Rechnung gestellt. Bestätigte Anmeldungen können von dem Teilnehmer/der Teilnehmerin auf einen Ersatzteilnehmer/ eine Ersatzteilnehmerin übertragen werden, soweit diese ggf. bestehende Zulassungsvoraussetzungen erfüllt und ausdrücklich vom ursprünglichen Teilnehmer/-in benannt wird.

#### Programm- und Terminänderung

Ein Rechtsanspruch auf die Durchführung eines Kurses besteht nicht. Die ZÄK behält sich vor, angekündigte Kurse bis 10 Tage vor Beginn der geplanten Fortbildung aus organisatorischen Gründen abzusagen. Fällt eine Veranstaltung aus, werden die Teilnehmer/-innen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und bereits gezahlte Gebühren erstattet. Die ZÄK behält sich in Ausnahmefällen

die Änderung von Terminen, Referenten und geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks vor.

#### Kursgebühr

Die Teilnehmergebühr umfasst, soweit nicht anders angegeben, die Kosten für Lehrmittel und Skripte. Die Teilnehmergebühr ist vom Teilnehmer/von der Teilnehmerin bzw., sofern abweichend in der Anmeldung angegeben, von der zahlungspflichtigen Person zu zahlen. Die Kursgebühr ist bis spätestens zum Kurstag unter Angabe der Kurs- und Rechnungsnummer auf folgendes Konto zu überweisen:

Deutsche Apotheker- und Ärztekbank eG

IBAN: DE70 3006 0601 0203 3991 68

BIC: DAAEDEDXXX

#### Urheber- und Datenschutz

Fotografieren, Video- und Filmaufnahmen sowie Tonträgeraufnahmen sind in allen Fortbildungsveranstaltungen nur mit Einverständnis der ZÄK und des Referenten gestattet. Die ausgegebenen Arbeitsunterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht – auch nicht auszugsweise – ohne ausdrückliches vorheriges Einverständnis der ZÄK und des Referenten vervielfältigt werden. Gleiches gilt für Arbeitsunterlagen, Filme und Bilder die den Teilnehmern/-innen zur Verfügung gestellt werden. Die Kursteilnehmer erklären sich mit der automatischen Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Kursabwicklung einverstanden. Die mit der Anmeldung übermittelten Daten werden von der ZÄK elektronisch gespeichert. Die Speicherung und weitere Verarbeitung der übermittelten Teilnehmerdaten erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Datenschutzes.

#### Haftung

Die ZÄK haftet nur für grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verschulden ihrer Mitarbeiter. Darüber hinausgehende Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Herr Florian Wiedmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Jessica Vorstadt, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

Postanschrift: Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg. Programmänderungen vorbehalten.

# ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2022 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

## HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

Name

Vorname

Geb.-Datum

PLZ / Wohnort

Telefon dienstlich

Rechnungsanschrift  
(verbindlich)

Praxis

Privat

Berufliche Tätigkeit

Praxisanschrift

Kurs-Nr.

Ort

Datum

Thema

Euro

Überweisung

Einzug

Kontoinhaber

Bankinstitut/Ort:

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**



# NEUE GRUND- STEUER ERKLÄRUNG

Die ELSTER-Pforten  
sind geöffnet



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

**StBin Simone Dieckow**  
Fachberaterin für Heilberufe  
(IFU/ISM gGmbH)

Seit 1. Juli sind Millionen Immobilienbesitzer in der Pflicht, alle erforderlichen Angaben für die neue Grundsteuerwerterklärung ans Finanzamt zu übermitteln. Viel Zeit für die Dateneingabe bleibt dabei nicht, denn bereits zum 31. Oktober schließt sich die ELSTER-Pforte wieder und eine Fristverlängerung ist bislang nicht vorgesehen. Nachdem das Portal immer wieder überlastet zusammenbrach, ist es umso wichtiger, nicht bis zum letzten Tag zu zögern, sondern sich jetzt zu kümmern. Jahrzehntelang beruhete die Berechnung der Grundsteuer auf Grundstückswerten aus dem Jahr 1935 bzw. 1964. Da dies längst nicht mehr den aktuellen Verhältnissen entspricht, musste eine Neuregelung her. Dafür müssen rund 36 Millionen Grundstücke in Deutschland neu bewertet werden. Für die Neubewertung müssen alle Immobilieneigentümer zwischen dem 1. Juli und dem 31. Oktober 2022 die Erklärung zur Feststellung des Grundsteuerwerts via ELSTER beim Finanzamt einreichen. Danach sind die Finanzämter und Gemeinden am Zuge. Erster Fälligkeitstag der neuen Grundsteuer ist der 15. Februar 2025. Übrigens: Künftig soll es alle sieben Jahre eine Neubewertung geben – die nächste erfolgt zum 1. Januar 2029.

Aufgrund der Kürze der Zeit müssen Grundstückseigentümer schnell handeln und die erforderlichen Daten eingeben. Sollten diese nicht (mehr) auffindbar sein, kann ein Grundbuchauszug beim zuständigen Amtsgericht und eine Flurkarte beim Vermessungsamt beantragt werden. Ein fehlerhaft ermittelter Grundstückswert kann teuer werden. Ist der Grundsteuerwert erst einmal festgesetzt, sind Änderungen erst wieder bei einer Wertfortschreibung oder zum nächsten Hauptfeststellungszeitpunkt möglich. Ein zu hoher Grundsteuerwert kann daher für lange Zeit zu einer zu hohen Steuerbelastung führen. Daher ist große Sorgfalt und fachkundige steuerliche Beratung bei der Erstellung der Grundsteuerwerterklärung notwendig. Sprechen Sie uns an! Je nach Grundstücksart stellen wir Ihnen gern spezifische Checklisten zur Datenerfassung zur Verfügung und übernehmen die Erstellung und Übermittlung der Grundsteuerwerterklärung für Sie. **SAVE THE DATE – 19. Oktober 2022 mit der Kock & Voeste GmbH in Dessau-Roßlau! Anmelde-möglichkeiten, auch zu unseren kostenfreien Online-Seminaren „Monatsticker – So sparen Sie Steuern“, finden Sie unter [www.advitax-dessau.de/events](http://www.advitax-dessau.de/events).**

**ETL | ADVITAX**  
Steuerberatung im Gesundheitswesen

## Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt: aktuell, modern, komfortabel und nachvollziehbar

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z. B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck / Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung. Sprechen Sie uns an.

ETL ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH

Niederlassung Dessau-Roßlau | Albrechtstraße 101 | 06844 Dessau | Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin

Telefon (0340) 541 18 13 | Fax (0340) 541 18 88 | [advitax-dessau@etl.de](mailto:advitax-dessau@etl.de) | [www.advitax-dessau.de](http://www.advitax-dessau.de) | [www.facebook.com/advitaxdessau](https://www.facebook.com/advitaxdessau)

ETL | Qualitätskanzlei

# KEINE ZUKUNFT OHNE VERGANGENHEIT

*Erster Band des Lexikons der Zahnärzte  
und Kieferchirurgen erschienen*

Drei Jahre nach dem Ende des von Bundeszahnärztekammer, Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung und Deutscher Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde getragenen Projektes zur Aufarbeitung der Rolle der Zahnärzteschaft im Nationalsozialismus legt der damalige Projektleiter Prof. Dr. mult. Dominik Groß, Direktor des Instituts für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin an der RWTH Aachen, den ersten Band eines Lexikons vor. Resultierend aus 30 Jahren Forschung zur Geschichte des zahnärztlichen Berufsstandes, kann man die Publikation getrost als Lebenswerk des 57-Jährigen bezeichnen. Es versteht sich laut Autor als Nachschlagewerk zu Zahnärzten, Dentisten und Kieferchirurgen, die in der Zeit des „Dritten Reiches“ sowie in den angrenzenden Zeitphasen (d. h. vor 1933 bzw. nach 1945) im deutschen Sprachraum wirkten bzw. hervortraten. Dabei fokussieren die ersten beiden Bände – der zweite soll Ende des Jahres erscheinen – auf rund 450 Hochschullehrer und wissenschaftlich tätige Fachvertreter. In Band 3 sollen ca. 1.000 Fachvertreter aus dem außeruniversitären Bereich Eingang finden. Insgesamt erfolgte die Auswahl der Personen aus einem Grundstock von 38.000 Zahnheilkundlern.

Obwohl die Zeit des Nationalsozialismus den zentralen Betrachtungszeitraum bildet, ist das vorliegende Werk weder als Täterlexikon noch als Gedenkbuch konzipiert. Es versammelt gemäß dem Untertitel vielmehr „Täter, Mitläufer, Oppositionelle, Verfolgte“ und politisch „Unbeteiligte“, wobei das Verhältnis des Einzelnen zum Nationalsozialismus durchaus einen zentralen Teil ausmacht. Weitere Schwerpunkte bilden die fachlichen Leistungen sowie die persönlichen Netzwerkstrukturen, in welche die einzelnen Fachvertreter eingebunden waren. Groß geht bereits in der Einführung ausführlich auf die Grauzonenbereiche der vorgestellten Vitae ein und begründet damit den extensiven Untertitel. Das Lexikon soll seiner Auffassung nach als Katalysator der Forschung zum Thema NS-Zahnmedizin dienen und weitere historische Untersuchungen befördern. Er stellt es dem Leser anheim, sich anhand der aufgeführten Nachweise und Fakten ein eigenes Bild von der politischen und fachlichen Rolle der aufgeführten Personen zu machen. Nicht zuletzt will Groß verfolgten Zahnärzten ein Gesicht geben, damit sie nicht vergessen werden. Die Kurzbiografien des Bandes 1 (Buchstaben A bis L) sind im-



mer gleich aufgebaut: Sie zeigen – wo vorhanden – ein Foto des Betreffenden, seine Lebensdaten und schildern sodann stichpunktartig Ausbildung und berufliche Laufbahn. Ein kurzer Text beschreibt das Verhältnis zum Nationalsozialismus. Unter „Besonderheiten“ nennt Groß fachliche Leistungen und wichtige Bezugspersonen, es folgen Arbeits- und Forschungsschwerpunkte, Publikationen, die Auflistung wichtiger (militärischer und wissenschaftlicher) Ämter und Auszeichnungen sowie schließlich zugrundeliegende Quellen und Literatur. Längere Biografien sind als Schwerpunktbeiträge gekennzeichnet. Aus dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt finden sich in Band 1 des Lexikons bspw. der Reichenbach-Schüler und -Nachfolger, Kieferorthopäde Prof. Dr. Hans Brückl, sowie die ab 1947 in Halle (Saale) als Oberärztin arbeitende und Ende 1954 in die BRD umsiedelnde Prof. Dr. Dorothea Dausch-Neumann, erste deutsche Ordinaria in der Zahnheilkunde überhaupt.

Fazit: Bereits im knapp tausendseitigen Band 1 finden (medizin-)historisch Interessierte ein Füllhorn an Informationen und Lebensgeschichten, anhand derer die Geschichte der deutschsprachigen Zahnmedizin im 20. Jahrhundert vor dem Hintergrund der NS-Zeit greifbar wird. Ein unverzichtbares Nachschlagewerk!



## LESEN

Prof. Dr. mult. Dominik Groß: **Lexikon der Zahnärzte & Kieferchirurgen im „Dritten Reich“ und im Nachkriegsdeutschland. Täter, Mitläufer, Oppositionelle, Verfolgte, Unbeteiligte Band 1: Hochschullehrer und Forscher (A–L).** Hentrich & Hentrich Verlag, Leipzig 2022, ISBN 978-3-95565-500-6, Hardcover, 968 S., 69,00 Euro.

# SIND SCHLECHTE ZÄHNE WIRKLICH VERERBT?

*Ein wissenschaftlich basierter Diskurs zu diesem Mythos in der Zahnmedizin*

## Einleitung

*„Bei mir in der Familie haben alle schlechte Zähne, da kann ich machen, was ich will.“*

Diesen oder einen ähnlichen Satz hört man in der Zahnarztpraxis immer wieder. Viele Patienten schieben die Verantwortung für ihre „schlechten“ Zähne mit diesem Mythos weit von sich weg, in ein Gebiet, das man ja doch nicht beeinflussen kann. Insbesondere in der Kinderzahnarztpraxis hört man häufig auch Eltern sagen: „Ich habe selbst schlechte Zähne und leider habe ich meinem Kind diese schlechten Zähne vererbt!“ Klar ist es bequemer, die Schuld anderswo als bei sich selbst zu suchen, doch wie viel ist wirklich dran an diesem Mythos?

Dazu betrachten wir zuallererst die Begrifflichkeit „schlechte Zähne“ etwas dezidierter: Was genau ist gemeint mit den sogenannten „schlechten Zähnen“? Im folgenden Beitrag sollen die Erkrankungen, die diesbezüglich die größte Rolle spielen, erläutert werden. Dazu gehören Karies und Parodontitis, die Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation, aber auch seltenere Er-

krankungen wie die Amelogenesis imperfecta und die Dentinogenesis imperfecta.

## 1. Karies

In der Kinderzahnarztpraxis und auch bei jungen Erwachsenen handelt es sich in den allermeisten Fällen, wenn von „schlechten Zähnen“ die Rede ist, um das Problem Karies. Auch heute haben leider noch fast 50 Prozent der 6-7-Jährigen in Deutschland Karies im Milchgebiss. Im bleibenden Gebiss der 12-Jährigen sieht das allerdings viel besser aus, hier sind heutzutage fast 81 Prozent auf Defektniveau kariesfrei, im Durchschnitt weist jedes Kind etwa 0,5 Zähne mit Karieserfahrung auf. Seit 1994/95 ergibt sich bei Zwölfjährigen in Deutschland somit ein Kariesrückgang von ca. 80 Prozent innerhalb von nur 20 Jahren! Wie sollte solch ein enormer Rückgang innerhalb einer Generation ohne umfangreiche Genmutationen oder -veränderungen möglich gewesen sein, wäre Karies tatsächlich rein genetisch bedingt?

Seit längerem ist schon bekannt, dass es einzelne vererbare Faktoren gibt, die für die Kariesanfälligkeit eine Rolle spielen. So hätten v. a. Gene, die mit der Schmelzbildung, den Eigenschaften des Speichels, der Immunregulierung und Essensvorlieben zu tun hätten, Einfluss auf das Kariesrisiko. Inwieweit die genetische Komponente ausschlaggebend sein könnte, wurde in zahlreichen Zwillingsstudien untersucht. Jedoch konnten diese keinen signifikanten Unterschied zwischen dem Kariesbefall von eineiigen im Vergleich zu zweieiigen Zwillingspaaren feststellen. So wurde geschlussfolgert, dass es wohl primär die Umweltfaktoren sind, die, verglichen mit genetischen Faktoren, einen Einfluss auf das Kariesrisiko und die Kariesentstehung haben müssen, wie dieser interessante Zwillingsfall zeigt (**Abb. 1a/b**).



**Abb. 1a/b:** Oberkieferansicht von zwei dreijährigen eineiigen Zwillingschwestern, die gemeinsam aufwachsen. Die Zwillingschwester mit einigen kariösen Zähnen (ECC) trinke laut Angabe der Eltern regelmäßig Saftschorlen (a), die andere Zwillingschwester mit den gesunden Milchzähnen nicht (b). Zudem berichten die Eltern, dass sich das Zähneputzen auch bei der einen Zwillingschwester schwieriger gestalte (a) als bei der anderen Zwillingschwester (b).

Fotos: Dr. J. Schmoeckel

### Wie kann das sein?

Karies ist ein multifaktorieller Prozess, d. h. es müssen mehrere ungünstige Komponenten zusammen kommen, ehe es zur Entstehung von kariösen Defekten kommt. Die vier Hauptkomponenten in der Kariesätiologie sind der Wirt (Zähne), das Substrat (Zucker), die Mikroflora (Bakterien) und die Zeit. Erst wenn lange genug Substrat im Mund vorhanden ist, aus dem Bakterien ungestört Säure produzieren können, kommt es zur Demineralisation am Zahn. Wird jedoch der kariogene Belag (Biofilm) regelmäßig komplett entfernt und zusätzlich noch mit Hilfe von Fluorid die Remineralisation unterstützt, ist Karies allein durch richtiges Verhalten vermeidbar.

Wieso also korreliert dies trotzdem oft: Kariesbefall bei Eltern und Kindern? Wo doch die Studienlage zeigt, dass Umweltfaktoren die genetisch bedingten Faktoren überwiegen? Die Ursache liegt ganz einfach darin, dass wir von unseren Eltern nicht nur Gene erben, sondern auch oftmals (unbewusst) deren Verhaltensweisen imitieren und erlernen. Das betrifft in Bezug auf Karies nicht nur naheliegende Dinge wie unser Zahnputzverhalten (Wann putze ich?, Wie oft putze ich?, Wie lange putze ich?). Auch Ernährungsgewohnheiten und unser Gesundheitsbewusstsein übernehmen wir zuerst einmal von unserer Familie. Das bedeutet, in unserer Kindheit übernehmen wir großteils den Lebensstil der Eltern.

Doch über welchen „Mechanismus“ und wie genau werden „schlechte Zähne“ nun von den Eltern an die Kinder weitergegeben („vererbt“)? Wissenschaftlich ist es klar belegt, dass Karies bei Kindern, die in bildungsfernen bzw. einkommenschwachen Familien aufwachsen, weiter verbreitet ist. So sind im Jahr 2018 für Kinder von Eltern mit einem geringen Einkommen deutlich mehr Kosten für zahnärztliche Therapien entstanden als für Kinder von Eltern mit einem höheren Einkommen. Außerdem nimmt der Bildungsstatus der Eltern Einfluss auf den Karieszuwachs bei Kindern – ein höherer Bildungsstatus ist assoziiert mit einem niedrigeren Karieszuwachs. Auch bei Erwachsenen in Deutschland ist diese Korrelation deutlich und zeigt sich z. B. in stark unterschiedlichen Zahlen der völligen Zahnlosigkeit je nach Sozialstatus. Soziale Nachteile und die jeweiligen Ressourcen eines Haushaltes beeinflussen den Gesundheits-Lifestyle von Kleinkindern – ein hoher sozioökonomischer Status ist assoziiert mit einem gesünderen Lebensstil. Außerdem wirken sich Gesundheitsrisiken wie z.B. ungesunde Ernährung oder der Genuss von Nikotin im Lebensstil von Eltern auch auf den Lifestyle von Jugendlichen aus.

Eine weitere wichtige Komponente stellt die Weitergabe der mütterlichen oralen Bakterienflora auf den Säugling dar. Die orale Bakterienflora eines Neugeborenen ist nicht kariogen. *Streptokokkus mutans*, Leitkeim der Karies, wird in der Regel von der Mutter auf das Kind übertragen, z. B. über abgeleckte

Beruhigungssauger oder Verwendung desselben Löffels. Die Besiedelung mit Mutansstreptokokken kann sogar schon beim zahnlosen Säugling beobachtet werden. Eine frühe Besiedelung ist einer der Hauptrisikofaktoren für Frühkindliche Karies und sollte daher so lange wie möglich hinausgezögert werden. Wie oben beschrieben, kann Karies erst durch die Zufuhr von Substraten – Zuckern – entstehen. Wie oft und in welchem Maße wir diese zu uns nehmen, wird ebenfalls stark familiär beeinflusst. Erste Geschmackspräferenzen bilden sich bereits im Mutterleib, da das Ungeborene über die Amnionflüssigkeit und postnatal über die Muttermilch Geschmacksstoffe aus der mütterlichen Ernährung aufnimmt.

Später entscheiden Eltern zum einen aktiv, was in der Familie auf den Tisch kommt und gegessen wird, zum anderen dienen sie als Modell für die Nahrungsauswahl und Essgewohnheiten. In folgender Tabelle soll ein kurzer Literaturüberblick über die verschiedenen Aspekte der „Vererbung“ bzw. Weitergabe von „schlechten Zähnen“ gegeben werden (**Tab. 1**). Zusammenfassend für Karies, als die am häufigsten anzutreffende orale Erkrankung im Kindesalter, scheinen die schlechten Zähne zwar oftmals als „vererbt“, jedoch spielen hier die Weitergabe des Lifestyles, des sozioökonomischen Umfelds, des Gesundheitsbewusstseins, des Putzverhaltens, der Ernährung, etc. die zentrale Rolle im Kariesgeschehen und nicht die Gene.

### 2. Parodontitis

Mit zunehmendem Alter der Patienten verlagert sich das Problem der „schlechten Zähne“ mehr und mehr in den Bereich der Parodontologie. Laut der fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie leiden bereits in der Altersgruppe der jungen Erwachsenen (35- bis 44-Jährige) 52 Prozent der Deutschen an einer moderaten oder schweren Parodontitis. Bei den 65- bis 74-jährigen sind es bereits 65 Prozent. Jedoch sind auch bei dieser Erkrankung starke Verbesserungen zu verzeichnen. So hat sich in beiden Altersgruppen der Anteil von Patienten mit schwerer Parodontitis von 2005 bis 2014 jeweils halbiert. Auch hier führen die Autoren der DMS V den Rückgang auf die Präventionsmaßnahmen beim Zahnarzt und Interdentalraumreinigung zurück.

Eine chronische Parodontitis entsteht auf der Grundlage einer Gingivitis. Die primäre Ursache für beide Erkrankungen stellt der subgingivale Biofilm dar. Durch die Entwicklung einer Dysbiose kommt es zu einer nicht adäquaten, überschießenden Immunantwort des Wirtes und damit zum entzündlichen Abbau des Zahnhalteapparates, der Parodontitis.

Ist der supra- und subgingivale Biofilm auch der primäre ursächliche Faktor der Parodontitis, so gibt es in der Ätiologie der chronischen Parodontitis nichtsdestotrotz tatsächlich eine nicht zu leugnende genetische Komponente. Bereits in

Aspekt der „Vererbung“/ Weitergabe „schlechter Zähne“	Weiterführende Erklärung	Evidenz
<b>Sozioökonomischer Status</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Geringes Einkommen assoziiert mit höheren Zahnbehandlungskosten bei Kindern (Deutschland)</li> <li>Early Childhood Caries tritt häufiger bei Kindern auf, die in Armut oder unter schlechten wirtschaftlichen Bedingungen leben</li> </ul>	<p>Barmer Zahnreport 20202</p> <p>Colak H et al. 2013 (Early childhood caries update: A review of causes, diagnoses, and treatments.)<sup>34</sup></p>
<b>Bildung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kinder in Gymnasien weisen niedrigere Karieswerte auf als in anderen Schulformen (Deutschland)</li> <li>Hoher Bildungsstand des Vaters (Hochschulabschluss) assoziiert mit niedrigerem Karieszuwachs (Deutschland)</li> <li>Kinder von Eltern, die Analphabeten sind, weisen ein höheres Kariesrisiko auf (Australien, Indien)</li> </ul>	<p>Team DAJ 2017 (Epidemiologische Begleituntersuchungen zur Gruppenprophylaxe 2016)</p> <p>Schmoeckel et al. 2015 (Long-term caries development in schoolchildren and the role of educational status.)</p> <p>Kumar et al. 2016 (Dental Caries and its Socio-Behavioral Predictors – An Exploratory Cross-Sectional Study.)</p>
<b>Ernährungsgewohnheiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eltern formen Ernährungsgewohnheiten durch Anbieten bestimmter Nahrung und als Modell</li> <li>Snack-Limitierung durch die Eltern assoziiert mit geringerer Prävalenz von unbehandelter Karies (Brasilien)</li> <li>nächtliches Füttern mit Nuckelflasche (und unregelmäßiges Putzen) assoziiert mit höherem Karieszuwachs (Japan)</li> <li>Stillen länger als 12 Monate sowie Gebrauch der Nuckelflasche im Bett assoziiert mit schwerer Early Childhood Caries (Deutschland)</li> </ul>	<p>Birch et al. 2007 (Influences on the Development of Children’s Eating Behaviours: From Infancy to Adolescence.)</p> <p>Bonotto et al. 2017 (Association of parental attitudes at mealtime and snack limits with the prevalence of untreated dental caries among preschool children.)</p> <p>Nishide et al. 2018 (Homecare protective and risk factors for early childhood caries in Japan.)</p> <p>Bissar et al. 2014 (Factors contributing to severe early childhood caries in south-west Germany.)</p>
<b>Lifestyle</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>potenziell gesundheitsschädigende Gewohnheiten von Eltern wirken sich auch auf den Lebensstil von Jugendlichen aus</li> </ul>	<p>Wickrama et al. 1999 (The intergenerational transmission of health-risk behaviors: adolescent lifestyles and gender moderating effects.)</p>
<b>(Mund)gesundheitskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mundgesundheitsverhalten der Eltern hat sowohl direkten Einfluss auf die gingivale Gesundheit und Karies des Kindes als auch indirekt durch die Beeinflussung des Mundgesundheitsverhalten des Kindes (Japan)</li> <li>Mundhygieneverhalten der Eltern hat einen größeren Einfluss auf das Mundhygieneverhalten von Kindern als die Einstellung oder das Wissen der Eltern zur Mundgesundheit (Finnland)</li> <li>Mundgesundheitsverhalten der Eltern beeinflusst die orale Gesundheit ihrer Kinder; Gewohnheiten werden von den Eltern und speziell von der Mutter angenommen (Review)</li> </ul>	<p>Okada et al. 2002 (Influence of parents’ oral health behaviour on oral health status of their school children: an exploratory study employing a causal modelling technique.)</p> <p>Poutanen et al. 2006 (Parental influence on children’s oral health-related behavior.)</p> <p>Castilho et al. 2013 (Influence of family environment on children’s oral health: a systematic review.)</p>
<b>Bakterielle Flora</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Übertragung von Mutansstreptokokken erfolgt meist über die Mutter</li> <li>frühe Infektion mit Mutansstreptokokken wichtiger Risikofaktor für ECC</li> <li>hohe Konzentrationen von Mutansstreptokokken im Speichel von Müttern ist ein Risiko für eine frühe Infektion des Kindes</li> </ul>	<p>Alaluusua S. 1991 (Transmission of mutans streptococci.)</p> <p>Berkowitz RJ. 2003 (Causes, treatment and prevention of early childhood caries: a microbiologic perspective.)</p> <p>Berkowitz RJ et al. 1982 (Maternal salivary levels of Streptococcus mutans and primary oral infection of infants.)</p>
<b>Zahnarztangst</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zahnarztangst von Kindern korreliert mit vorhandener Zahnarztangst der Eltern und wird v.a. durch den Vater vermittelt</li> </ul>	<p>Lara et al. 2012 (Emotional contagion of dental fear to children: the fathers’ mediating role in parental transfer of fear.)</p>

**Tab. 1:** Kurzer Literaturüberblick über die verschiedenen Aspekte der „Vererbung“ bzw. Weitergabe von „schlechten Zähnen“ in Bezug auf Karies.

**Zusammenstellung der Tabelle: A. Vielhauer und Dr. J. Schmoeckel**

den 1980er Jahren stellte man innerhalb einer homogenen Gruppe von männlichen Teeplantagenarbeitern in Sri Lanka, die weder konventionelle Mundhygiene betrieb noch Zugang zu zahnärztlicher Versorgung hatte, fest, dass bei allen Arbeitern ein über die Dauer der Studie kontinuierlicher Attachmentverlust vorlag. Dieser war jedoch trotz gleicher Ethnizität, Umwelt, Bildung und Ernährung stark unterschiedlich ausgeprägt und bei einem geringen Anteil sogar beinahe nicht vorhanden. Weitere Hinweise zur genetischen Komponente der Parodontitis lieferten Zwillingstudien und in jüngerer Zeit auch die Erforschung von Polymorphismen in bestimmten mit Parodontitis assoziierten Gen-Loci sowie genomweite Assoziationsstudien.

In einem Review von 2019 wurde geschätzt, dass die unterschiedlichen Ausprägungen von Parodontitis zu ca. einem Drittel genetischen Faktoren zuzuschreiben seien, v.a. bei den schwereren Ausprägungen bei jüngeren Patienten. Dabei geht es z.B. um Gene, die Immunrezeptoren kodieren oder auch Moleküle, die die Intensität einer Immunantwort regulieren. Eine genetische Prädisposition für Parodontitis zu haben, heißt, dass man anfälliger ist, eine Parodontitis zu entwickeln, nicht aber, dass man zwingend eine Parodontitis ausbilden muss. Die tatsächliche Entstehung der Parodontitis beruht weiterhin zum Großteil auf dem Lebensstil und Umweltfaktoren. Jedoch ist der Umwelteinfluss als desto kleiner anzunehmen, je früher die Erkrankung auftritt.

Auch systemische Erkrankungen können Attachment- und Knochenverlust verursachen. Dazu gehören erworbene Erkrankungen wie eine HIV-Infektion, aber auch genetisch bedingte wie Diabetes mellitus, Down-Syndrom oder ein systemischer Lupus erythematosus. Zudem gibt es sehr seltene mit Parodontitis vergesellschaftete Syndrome wie z.B. das Chediak-Higashi-Syndrom oder das Papillon-Léfavre-Syndrom. Allerdings scheint auch die Parodontitis nicht nur über Gene weitergegeben werden zu können: Wie bei der Karies auch können Leitkeime der Parodontitis wie *Aggregatibacter actinomycetemcomitans* und *Porphyromonas gingivalis* vertikal auf die eigenen Kinder oder auch horizontal auf Ehepartner übertragen werden und so das Risiko einer Parodontitis erhöhen.

Zusammenfassend lässt sich zur Parodontitis sagen: Es gibt genetische Risikofaktoren, die zu einer erhöhten Anfälligkeit für die Ausbildung einer Parodontitis führen können. Diese scheinen im Fall einer früh ausbrechenden aggressiven Parodontitis sogar die Umweltfaktoren zu übertreffen. Je später die Krankheit ausbricht, desto größer wird jedoch der Einfluss von anderen, umweltbedingten Faktoren. Dazu gehören z.B. schlechte Mundhygiene, Rauchen, ein schlecht eingestellter Diabetes und andere mehr. Und nicht zuletzt sollte man be-



**Abb. 2:** Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation bei einem 7-jährigen Kind an beiden oberen ersten Molaren. An Zahn 26 liegt kein Substanzdefekt vor, jedoch eine Hypersensibilität (MIH-TNI Code 3), während der hypersensible Zahn 16 zusätzlich einen Substanzdefekt distopalatal aufweist (MIH-TNI Code 4a).

**Foto: Dr. J. Schmoeckel**

denken, dass jeder Parodontitis eine Gingivitis vorausgeht, die sich zumeist durch eine gute Mundhygiene vermeiden lässt.

### 3. Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation

Neben der Karies gewinnt die Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation (MIH, **Abb. 2**) immer mehr an Bedeutung für die Kinderzahnheilkunde. Die MIH ist ein scheinbar immer häufiger vorkommendes Phänomen und tritt in Deutschland bei Zwölfjährigen mit einer Prävalenz (mindestens ein MIH-Zahn vorhanden) von 28,7 Prozent auf, wobei klinisch relevantere Formen der MIH bzw. deren Therapiefolgen (nur) bei 5,4 Prozent der Untersuchten festgestellt wurden. Andere Studien der vergangenen Jahre ergaben, dass etwa 10 Prozent der Sechs- bis Neunjährigen betroffen waren bzw. dass ca. 24 Prozent mindestens einen MIH-Zahn aufwiesen. Die Versorgung dieser Zähne könnte damit demnächst sogar wichtiger werden als die Kariestherapie an bleibenden Zähnen bei Kindern in der Wechselgebissphase.

Die Ätiologie der MIH und damit auch die Frage, ob diese Erkrankung vererbt wird, ist nach wie vor unklar. Da es sich bei der MIH i. d.R. um eine Hypomineralisation der Sechs-Jahresmolaren und ggf. auch der Inzisiven handelt, muss die Ursache im Zeitraum der Mineralisation dieser Zähne liegen, also vor, während oder in den ersten Jahren nach der Geburt. Laut einem systematischen Review von 2016 werden als Ursachen u.a. pränatale Faktoren wie Probleme während der Schwangerschaft, perinatale Einwirkungen wie Frühgeburt, Kaiserschnitt und Komplikationen bei der Geburt, sowie postnatale Faktoren diskutiert. Zu letzteren gehören Erkrankungen in

früher Kindheit wie Asthma, Fieber, respiratorische Erkrankungen und Ohrinfektionen, aber auch die Gabe von Antibiotika. Die Autoren schlussfolgern aus der gesichteten Literatur, dass frühkindliche Erkrankungen (v. a. mit Fiebergeschehen) mit MIH assoziiert seien.

Auch Umwelteinflüsse werden vermutet, da in ländlichen Gegenden teilweise eine höhere Prävalenz von MIH gefunden wurde als in städtischen. Weiterhin könnten soziale Einflussfaktoren eine Rolle spielen: Der diesjährige Barmer Zahnreport konnte eine zweigipflige Verteilung der MIH bezogen auf das Einkommen der Eltern zeigen. So wurden die höchsten Prävalenzen von MIH (berechnet nach Therapiebedarf) für Kinder von Eltern mit dem geringsten und mit dem höchsten Einkommen gefunden. Auf regionaler Ebene zeigten sich höhere Prävalenzen in reicheren Gegenden. Eine Erklärung für diese Ergebnisse konnte bisher jedoch nicht gefunden werden. Eine Vererbarkeit von MIH wurde bisher weder bewiesen noch widerlegt. Da jedoch nur Zähne betroffen sind, die innerhalb desselben Zeitfensters, nämlich um den Zeitpunkt der Geburt herum, mineralisiert werden, ist diese eher unwahrscheinlich. Sollte es sich um eine genetische Ursache handeln, stellte sich nämlich die Frage, weshalb die anderen Zähne gesund/ ohne Schmelzhyperminalisationen durchbrechen.

#### 4. Amelogenesis imperfecta/Dentinogenesis imperfecta

Diese beiden seltenen Erkrankungen sind in der Tat erblich bedingt. Bei der Amelogenesis imperfecta (A.I.) handelt es sich um eine vererbte Fehlbildung des Zahnschmelzes, die unterschiedliche Schweregrade annehmen kann. Sie tritt mit einer globalen Prävalenz von < 0,5 Prozent sehr selten auf



**Abb. 3:** Oberkieferansicht eines siebenjährigen Patienten mit Amelogenesis Imperfecta im Wechselgebiss. Sowohl die Milchzähne als auch die durchbrechenden bleibenden 1er und 6er sind von der Zahnschmelzfehlbildung betroffen. **Foto: Dr. J. Schmoeckel**



**Abb. 4:** Unterkieferansicht eines 3,5 Jahre alten Kindes mit Dentinogenesis imperfecta im Milchgebiss. Das transluzente Erscheinungsbild (bernsteinfarben) ist an allen Milchzähnen zu erkennen. **Foto: Dr. J. Schmoeckel**

(d. h. weltweit leiden weniger als 1 von 200 Personen an A.I.) und ist immer vererbt (oder eine spontane Mutation, die dann weitervererbt wird). Um A.I. von anderen, meist nicht erblichen Erkrankungen oder Veränderungen wie Karies oder MIH zu unterscheiden, kann man sich an vier simple Fragen halten:

1. Zeigt irgendein anderes Familienmitglied ein ähnliches Krankheitsbild?
2. Sind alle Zähne, also das gesamte Gebiss, davon betroffen?
3. Gibt es eine chronologische Verteilung der detektierten Erscheinungen?
4. Gibt es in der Anamnese etwas, das eine ausreichende metabolische Störung ausgelöst haben könnte, um die Schmelzbildung zu beeinflussen (z.B. Chemotherapie oder Bestrahlung)?

Ähnlich verhält es sich bei der Dentinogenesis imperfecta. Diese stellt eine erbliche Fehlbildung des Dentins dar. Auch hier sind stets alle Zähne einer Dentition betroffen und es muss eine positive Familienanamnese vorliegen. Es gibt also Erkrankungen der Zähne, bei denen Vererbung ganz klar eine Rolle spielt (wie A.I. und D.I.), jedoch sind diese ausgesprochen selten und liegen wohl bei den meisten Patienten, die „schlechte Zähne“ haben, nicht vor.

#### Fazit

Ja, es gibt „schlechte Zähne“, die vererbt sind. Rein vererbte Zahnerkrankungen wie Amelogenesis imperfecta oder Dentinogenesis imperfecta sind jedoch sehr selten und, wenn sie auftreten, sind stets alle Zähne im Gebiss davon betroffen.

Bezüglich der MIH wurde eine Vererbbarkeit von MIH bisher weder bewiesen noch widerlegt, eine genetische Prädisposition, die MIH begünstigt, könnte jedoch eine Rolle spielen. Im Gegensatz dazu ist aber für die am häufigsten anzutreffende orale Erkrankung im Kindesalter (Karies) diese These „Bei mir in der Familie haben alle schlechte Zähne, da kann ich machen, was ich will.“ kaum haltbar, da Karies im Wesentlichen durch Verhaltensänderungen vermieden werden kann.

Allerdings scheint es oftmals „vererbt“, da primär das sozio-ökonomische Umfeld (Eltern) eine wichtige und prägende Rolle in Bezug auf die Mundgesundheitskompetenz (Gesundheitsbewusstsein, Putzverhalten, Ernährung, etc.) spielt. So haben Kinder von Eltern mit überdurchschnittlichen Karieswerten ein höheres Kariesrisiko und folglich auch häufiger Karies. An den Genen liegt dies aber nicht. Bei der Parodontitis verhält es sich in puncto genetische Veranlagung zwar etwas anders, da hier eine genetisch bedingte Anfälligkeit,

insbesondere für frühe, aggressive Formen, vorliegt. Trotzdem muss die Erkrankung nicht zum Ausbruch kommen, wenn andere Risikofaktoren wie z. B. schlechte Mundhygiene und Rauchen vermieden werden. Jedoch werden auch hier in Sachen (Mund)Gesundheitskompetenz schon in der Kindheit wesentliche Grundlagen gelegt, die langfristige Auswirkungen haben können.

// Zahnärztin Annina Vielhauer, Prof. Dr. Christian H. Splieth, OA Dr. Julian Schmoeckel, Abt. Präventive Zahnmedizin & Kinderzahnheilkunde, ZZMK Universitätsmedizin Greifswald

(Erstveröffentlichung im NZB 03 / 2022, S. 34 ff., Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Zahnärztekammer Niedersachsen.)

Die Literaturliste liegt der Redaktion vor und kann abgefordert werden.)

Kronen Kinder und Zähne Zahnarztangst Schnarchen  
 PZR Parodontitis Implantate Prophylaxe  
**ZahnRat**

**Jeder Patient ist individuell – und so auch seine Fragen und seine Behandlung. Informieren Sie Ihre Patienten zu den unterschiedlichsten Themen und geben Sie ihnen Einblick in die Welt der Zahnheilkunde.**

**Bestellen Sie verschiedene themenbezogene Ausgaben des ZahnRat für Ihren Wartebereich oder zur Mitgabe.**

Versandkosten (zzgl. 7 % MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand	Gesamt
10 Exemplare	2,60 €	2,60 €	5,20 €
20 Exemplare	5,20 €	3,00 €	8,20 €
30 Exemplare	7,80 €	4,90 €	12,70 €
40 Exemplare	10,40 €	7,50 €	17,90 €
50 Exemplare	13,00 €	7,70 €	20,70 €



Nachbestellungen unter [www.zahnrat.de](http://www.zahnrat.de)  
 Folgen Sie uns auf Facebook [www.facebook.com/zahnrat.de](https://www.facebook.com/zahnrat.de)

# PORTUGAL: TRAUMSTRÄNDE UND BAUKUNST

*Fachexkursion für Mitglieder der ZÄK  
führt im Mai 2023 auf die Iberische Halbinsel*

Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt wird 2023 in Zusammenarbeit mit dem Anbieter „Intercontact“ wieder eine Fachexkursion für Zahnärztinnen und Zahnärzte anbieten. Dieses Mal geht es auf die Iberische Halbinsel – erkunden Sie Portugal in der Zeit vom 14. bis 21. Mai 2023. Entdecken Sie traumhafte Natur- und Kulturerlebnisse zwischen Porto und Lissabon. Wenn Sie möchten, können Sie anschließend noch den wunderschönen Strand an der Algarve genießen. Portugal ist das Land der Entdecker und Seefahrer. Während Ihrer Reise von Porto nach Lissabon lernen Sie die Höhepunkte dieser klassischen Reiseroute hautnah kennen und lieben. Ob Großstadtfeeling, pittoreske Fischerdörfer, beeindruckende Landschaften, die schönsten Bauwerke des Landes und natürlich Land und Leute – das alles lädt auf große Entdeckungstour ein! Freuen Sie sich auf einen Ausflug nach Braga. Mit mehr als 30 Kirchen wird Braga auch als portugiesisches Rom bezeichnet. Am Rande von Braga erhebt sich auf einem knapp



*Traumziel Portugal: Im Mai 2023 führt die ZÄK-Fachexkursion auf die Iberische Halbinsel. Foto: Intercontact*

600 Meter hohen Hügel eines der beliebtesten Pilgerziele Portugals, die barocke Wallfahrtskirche „Bom Jesus do Monte“. Natürlich haben Sie auch Gelegenheit, am zahnmedizinischen Fachprogramm teilzunehmen. Anmeldeunterlagen und nähere Reiseinformationen finden Sie im Anschreiben, das der September-Ausgabe der Zahnärztlichen Nachrichten beiliegen wird. Die Anmeldungen sind dann per Post oder Mail an die Zahnärztekammer zu schicken bzw. zu faxen (info@zahnaerztekammer-sah.de, 0391/739 39-20). Melden Sie sich schnell an, damit auch diese Reise für Sie unvergesslich wird.

## ZÄK AM ABEND: NÄCHSTE RUNDE STARTET ENDE SEPTEMBER

Im September geht die erfolgreiche Online-Vortragsreihe „Zahnärztekammer am Abend“ in die nächste Auflage. Am 27. September 2022 wird Prof. Dr. Patrick Schmidlin (Zürich) die Vortragsreihe mit dem Thema „Antibiotika in der Parodontaltherapie“ eröffnen. Die jeweiligen nächsten Termine und Themen können Sie immer ca. ein bis zwei Monate im Voraus der ZÄK-Homepage bzw. dem Newsletter entnehmen. Die Veranstaltung wird wie gewohnt online per Zoom durchgeführt. Sie benötigen lediglich einen PC, Laptop, Tablet oder ein Smartphone. Die Zugangsdaten erhalten Sie nach der Anmeldung mit Ihrer Anmeldebestätigung per Mail. Das Kurspaket mit neun Veranstaltungen kostet 249 Euro von September 2022 bis Juni 2023. Anmeldungen sind online möglich oder per Mail bei Florian Wiedmann: [wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de).

## ZAHNÄRZTETREFF IM OKTOBER MIT DEM THEMA ALLERGIEN

Der nächste Zahnärzte-Treff findet am 5. Oktober 2022 um 18 Uhr in der Cafeteria des Fortbildungsinstituts der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt statt. Das Fortbildungsthema lautet an diesem Abend „Allergien und Unverträglichkeiten auf zahnärztliche Materialien“. PD Dr. med. dent. habil. Constanze Olms, angestellte Zahnärztin in Salzwedel, konnte als Referentin gewonnen werden. Anschließend haben Sie die Möglichkeit zur Diskussion. Weiterhin stehen Ihnen als Ansprechpartner für alle Fragen rund um die zahnärztliche Praxis Dr. Carsten Hünecke, Präsident, Dr. Nicole Primas, Vorstandsmitglied und Christina Glaser, Geschäftsführerin der Zahnärztekammer zur Verfügung. Eingeladen sind alle interessierten Zahnärzte und Zahnärztinnen. Um Anmeldung wird gebeten im Sekretariat der ZÄK: **Tel. 0391 7393911** oder [info@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:info@zahnaerztekammer-sah.de).

# EIN RITTER DER ERSTEN STUNDE

## Zahnärzteschaft trauert um ersten ZÄK-Vizepräsidenten Dr. Bernhard Lutterberg

Die Zahnärzteschaft in Sachsen-Anhalt trauert um den verdienten Kollegen Dr. Bernhard Lutterberg, der am 16. Juli 2022 im Alter von 77 Jahren in Halle verstarb. Unser Mitgefühl gilt in diesen Tagen den Hinterbliebenen, insbesondere seiner Familie. Der Berufsstand im Land hat Dr. Lutterberg viel zu verdanken, wir werden ihn und sein Engagement in ewigen Angedenken behalten. Er zählte zu jenen „Rittern der ersten Stunde“, die in der Wendezeit 1989 / 1990 von Beginn an maßgeblich dazu beitrugen, den Weg zu einem selbstbestimmten Berufsstand zu ebnen. Im damaligen Bezirk Halle zählte er zu den ersten Gründungsmitgliedern, die den unabhängigen deutschen Zahnärzterverband in der DDR (UDZ) aufbauten, der sich dann 1991 dem Freien Verband Deutscher Zahnärzte anschloss.

Als Chefarzt einer Fachpoliklinik, Abteilung für Periodontologie, in Halle tätig, kannte er die staatlichen Einflussnahmen. Womöglich war es gerade deshalb für ihn Herzensangelegenheit und selbstverständlich, sich in den Aufbauprozess neuer standespolitischen Organisationen einzubringen, um die alten staatlichen Strukturen der berufsrechtlichen Aufsicht zu überwinden. Auf der gemeinsamen Vorstandswahl der im Mai 1990 gegründeten Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt e.V. sprachen ihm die anwesenden Delegierten aus den Bezirken Magdeburg und Halle das große Vertrauen aus und wählten ihn am 13. Juni 1990 als ersten Vizepräsidenten in den Vorstand. Es ist heute vielleicht kaum mehr nachzuvollziehen, welches Pensum die Beteiligten seinerzeit leisteten, damit der Aufbau der einer neuen funktionierenden Struktur losgelöst der alten Organisationen gelingt. Dazu bedarf es Willen, Beharr-



lichkeit und Verlässlichkeit, die Dr. Lutterberg in die Arbeit einbrachte. So gelangen wichtige Projekte wie die Einrichtung einer funktionstüchtige Geschäftsstelle für die junge Zahnärztekammer, die am 1. Juli 1990 in Magdeburg eröffnet werden konnte. Ein weiterer Erfolg war die offizielle Übertragung der Aufgaben einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes an die Zahnärztekammer e.V. durch den letzten Gesundheitsminister der DDR am 15. August 1990. Mit der Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 und der Gründung des Landes Sachsen-Anhalt mit einem eigenen Heilberufskammergesetz 1991 galt es für ihn und alle Verantwortlichen, die notwendigen neuen Aufgaben erfolgreich zu lösen. Dazu zählt sicherlich die Begleitung der Gründung eines eigenständigen Altersversorgungswerkes, dessen Statut die Kammerversammlung am 10. April 1991 beschloss und das dann am 1. Juli 1991 offiziell seine Arbeit aufnahm. Doch insbesondere der schnelle weitere Aufbau der Geschäftsstelle und vor allem einer selbstständigen Geschäftsführung oblagen dem Kammervorstand. Im Mai 1991 konnte die bisherige kommissarische Geschäftsführung der unterstützenden Zahnärztekammer Niedersachsen in die eigenen Hände gelegt werden, ein wichtiger Schritt in die Eigenverantwortlichkeit. Nach gut einem Jahr intensivster Arbeit wurde am 29. Juni 1991 die Zahnärztekammer als Körperschaft des öffentlichen Rechts gegründet und die neu konstituierte Kammerversammlung wählte einen neuen Vorstand.

Im Herbst 1992 war der Zeitpunkt für Dr. Bernhard Lutterberg gekommen, sich aus der ersten Reihe zurückzuziehen und die Arbeit „seiner“ Kammer nicht weiter an so exponierter Stelle zu begleiten. Er hat nie genau seine Beweggründe geäußert. Vielleicht sah er immer seine Aufgabe darin, die entscheidende Phase des Aufbaus der jungen Kammer aktiv mitgestalten zu können. Fortan widmete er sich überwiegend seiner parallel gegründeten Praxis, die er bis 2017 erfolgreich führte. Wir danken ihm für seine Arbeit und ganz besonderes für sein Engagement, damit aus den historisch getrennten Kolleginnen und Kollegen der Bezirke Halle und Magdeburg die Zahnärzte Sachsen-Anhalts werden konnten.

// Für den Vorstand, Dr. Carsten Hünecke

Am 28.05.2022 verstarb im Alter von 56 Jahren unsere geschätzte Kollegin und langjähriges BDK-Mitglied

### Maresa Pitzinger

aus Halle (Saale). Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Für den BDK Sachsen-Anhalt,  
Lorenz Bräuer

Am 07.07.2022 verstarb im Alter von 59 Jahren unser geschätzter Kollege

### Henry Becker

aus Bahrendorf. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Krst. Oschersleben/Wanzleben,  
Knut Freese

# AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

## **Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

wir befinden uns zurzeit in einer für die gesamte Zahnärzteschaft schwierigen Lage – mal ganz abgesehen vom Dauerbrenner Nachwuchssorge. Denn Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach sicherte zunächst zu, dass es in den kommenden Jahren keine finanziellen Kürzungen für Zahnärztinnen und Zahnärzte geben wird, nur damit wir wenige Tage später im Referentenentwurf des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes Gegenteiliges lesen können. Eines von mehreren Themen, das in der KZV-Vorstandssitzung am 13. Juli besprochen wurde.

## **Kreisstellensitzung Bitterfeld**

Ende Juni war der KZV-Vorstandsvorsitzende Dr. Jochen Schmidt zu einer Kreisstellensitzung in Bitterfeld eingeladen. Bei dieser kamen die Themen Notdienst und Nachwuchssorgen zur Sprache und die Kammerversammlung sei besprochen worden, berichtete Dr. Schmidt. Außerdem hätten sich zwei Kollegen, die ihre Zulassung im kommenden Jahr abgeben wollen, in der Sitzung bei ihm erkundigt, inwiefern sie ihre TI noch aufrüsten müssten.

## **KFO-Gutachtertagung**

Im Zahnforum Halle fand am 1. Juli coronabedingt endlich wieder eine Tagung der Vertragsgutachter der KZV LSA für Kieferorthopädie statt. Organisator und Tagungsleiter war Dr. Mario Wuttig, KFO-Referent der KZV. Außer den Gutachtern wurden auch Gäste herzlich willkommen geheißen, und zwar Dipl.-Stom. Hans-Otto Vonderlind, KFO-Referent im KZV-Bereich Thüringen und Obergutachter der KZBV, und Dr. Frank Fietze, BDK-Vorsitzender und designierter Nachfolger als KFO-Referent in Thüringen. Beide Vorstände unserer KZV, Dr. Jochen Schmidt und Dr. Bernd Hübenthal, sowie der Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt ließen es sich nicht nehmen, die Tagungsteilnehmenden persönlich zu begrüßen. Auch ich selbst nahm an dieser Tagung teil, hauptsächlich um als KFO-Obergutachter zu referieren. Nach einem Kurzvortrag über die Geschichte Sachsens-Anhalts v.a. für unsere Gäste ging es in meinem Hauptvortrag um die Anwendung des Idealbogenkonzeptes auf die Bestimmung der Kieferorthopädischen Indikationsgruppe E (Kontaktpunktabweichung, Engstand). Nach einer lebhaften Diskussion dazu wurden weitere Themen diskutiert, u.a. solche, die immer wieder zu Anträgen von Behandlern auf Obergutachten bei der KZBV führen. Weiterhin hielt Prof. Dr. Dr. Konstanze Scheller, kommissarische Direkto-

rin der Universitätsklinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie Halle, einen sehr interessanten Vortrag zum Thema: „Syndrome im Kopfbereich und ihre Auswirkungen auf die Zahn- und Kieferentwicklung“.

## **Klausurtagung der ZÄK**

Im Anschluss an die KFO-Gutachtertagung haben sich die beiden KZV-Vorstände nach Hedersleben aufgemacht, um dort am selben Tag der Klausurtagung der ZÄK beizuwohnen. Thema war unter anderem die Weiterbildung zum Fachzahnarzt Kieferorthopädie, zu dessen Diskussion am Abend ebenfalls Herr Dr. Wuttig eingeladen war. In diesem Zusammenhang ging es u.a. um die Möglichkeiten der Nachwuchsförderung von Kieferorthopädinnen und Kieferorthopäden.

## **Vorbesprechung Freier Verband Deutscher Zahnärzte**

Am Vorabend der KZBV-Vertreterversammlung in Dresden hatte der Freie Verband Deutscher Zahnärzte auch die beiden KZV-Vorstände Dr. Schmidt und Dr. Hübenthal, die zudem Mitglieder der KZBV-VV sind, zu einer Vorbesprechung eingeladen. Der Abend war eindeutig von dem zu diesem Zeitpunkt erst einen Tag – inoffiziell – vorliegenden Referentenentwurf eines GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes geprägt, berichtete Dr. Schmidt.

## **Vertreterversammlung der KZBV in Dresden**

Zu den Themen der Vertreterversammlung der KZBV in Dresden am 6. und 7. Juli zählen unter anderem Amalgam-Füllungen und die politische Diskussion um dieses Thema. Weitere Diskussionspunkte waren die Entwicklung eines Arzt-zu-Zahnarzt-Überweisungsformulars für die Unterkieferprotrusionsschiene, der Zahnarzt- und Kassenwechsel während der PAR-Behandlung, der KFO-Mehrleistungskatalog, die Einführung der lebenslangen Zahnarzt Nummer, das elektronische Genehmigungsverfahren für Heil- und Kostenpläne (EBZ), diverse TI-Aspekte und die Zusage zur Refinanzierung von Konnektoren und den Modulen für den eHKP, deren jeweilige Höhe allerdings derzeit noch verhandelt wird. Angesprochen wurden auch die iMVZ-Problematik. Natürlich wurde aber auch das Thema GKV-Finanzstabilisierungsgesetz besprochen – und zwar gleich zu Beginn der zweitägigen Versammlung. Denn angesichts des zwar bereits kursierenden aber noch nicht offiziell veröffentlichten Referentenentwurfs des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes, das die Zahnärzteschaft und die Patienten in erheblichem Maße betrifft, leitete der KZBV-Vorstandsvorsitzende Dr. Wolfgang Eßer die Sitzung mit einem entsprechend scharfen Statement ein. Ganz offiziell veröffentlicht wurde der Entwurf allerdings erst am Freitag, 8. Juli – nach Dienstschluss am späten Nachmittag –, weshalb die VV der KZBV zunächst „nur“ einer Resolution gegen diesen Entwurf einstimmig auf den Weg brachte, berichtet Dr. Schmidt.

## GUTACHTERTREFFEN IM ZAHNFORUM HALLE

Nach mehr als zwei Jahren konnte die turnusmäßig stattfindende Weiterbildung der kieferorthopädischen GKV-Gutachter der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt wieder in Präsenz durchgeführt werden. Die Veranstaltungen im Jahr 2020 und 2021 mussten wegen der Auflagen der Corona-Pandemie leider abgesagt werden. Am 1. Juli 2022 trafen sich die Gutachter im Zahnforum Halle. Eingeladen waren zudem Obergutachter und KFO-Referenten der KZV Thüringen und Sachsen. Die Vertreter aus Sachsen konnten aufgrund der zeitgleich stattfindenden Vertreterversammlung der KZV Sachsen in Dresden jedoch nicht teilnehmen.

Am Vormittag fanden zwei Vorträge statt. Der Vorsitzende der Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt und Obergutachter Herr Dr. Hans-Jörg Willer referierte zum Thema „Die Relevanz des Idealbogenkonzeptes für die Kieferorthopädische Indikationsgruppe E“ und stellte die neuesten Statistiken der Obergutachten und Gutachten der KZBV aus allen KZV-Bereichen aus dem vergangenen Jahr vor. Im Anschluss erläuterte Frau Prof. Dr. Dr. Konstanze Scheller, kommissarische Leiterin der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, das Thema „Syndrome des Kopfbereiches und ihre Auswirkungen auf die Entstehung von Zahn- und Kieferfehlstellungen“. Am Nachmittag stellten die Teilnehmer der Veranstaltung eigene Gutachten vor und diskutierten zuletzt aufgetretene Probleme. Auch die Frage, wie die Weiterführung der kieferorthopädi-



Die KFO-Gutachter der KZV beim Erinnerungsfoto. **Foto: KZV LSA**

schen Behandlung von Geflüchteten über die GKV organisiert und geplant werden könnte, war Gegenstand der Diskussion. Im kulturellen Teil der Weiterbildungsveranstaltung stand der Besuch des Kunstmuseums Moritzburg an. Das Kunstmuseum bildet derzeit mit Sonderausstellungen ein breites Spektrum der Bildhauerei ab. Im Fokus steht dabei die Künstlerin Anna Franziska Schwarzbach, die mit einer facettenreichen Retrospektive gewürdigt wird, sowie der berühmte Expressionist Franz Marc.

//Dr. Mario Wuttig, KFO-Referent des Vorstandes der KZV LSA

### Stellungnahme der Zahnärzteschaft zu GKV-Finanzstabilisierungsgesetz

Auf die KZBV-VV-Resolution folgte dann am Dienstag, 12. Juli, die offizielle Stellungnahme der KZBV zum Finanzstabilisierungsgesetzesentwurf, berichtet der KZV-Vorstandsvorsitzende. Vorgegangen war ein virtuelles Treffen von KZBV, den Vorständen der KZVen, der BZÄK und den Landeskammern und dem FVDZ am Montagmorgen. Denn die Stellungnahmefrist zum am Freitagnachmittag veröffentlichten Entwurf war auf den Mittwochmorgen der nachfolgenden Woche gelegt.

### Brief an Ministerpräsident Reiner Haseloff und Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne

Im Zusammenhang mit dem Entwurf des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes haben KZV, ZÄK und der FVDZ Sachsen-Anhalt ein gemeinsames Schreiben an Sachsen-Anhalts Ministerpräsidenten Reiner Haseloff und Gesundheitsministerin

Petra Grimm-Benne aufgesetzt, in dem die Auswirkungen in Zusammenhang mit dem Referentenentwurf für Sachsen-Anhalt dargestellt werden. Die Körperschaften und der FVDZ gehen von einer weiteren deutlichen Verschärfung der ohnehin schon angespannten zahnärztlichen Versorgungssituation in Sachsen-Anhalt aus, erklärte Dr. Schmidt.

### Vergütungsverhandlung IKK gesund plus

Wie Silva Hoyer-Völker, Leiterin der Abteilung Recht der KZV, abschließend vom Stand der Vergütungsverhandlung mit der IKK gesund plus berichtete, wurden jetzt ein Eckpunktepapier und Steigerungsmarken für Punktwerte und Ausgabenobergrenzen abgestimmt.

// Mit kollegialen Grüßen,  
Ihr Dr. Hans-Jörg Willer

# HINWEISE DER ABTEILUNG ABRECHNUNG

## Zahnersatz – Festzuschüsse, Teil 2:

### Erweiterung und Unterfütterung von Supra- konstruktionen; Umgestaltung einer vorhande- nen Totalprothese zur Suprakonstruktion bei Vorliegen eines zahnlosen atrophierten Kiefers

Nachdem es im ersten Teil (Zn 09 / 2021, S. 44 bis 45) um Wiederherstellungen von Verblendungen an Suprakonstruktionen (implantatgetragenen Kronen und Brücken) ging, beschäftigt sich diese Ausgabe mit der Reparatur von herausnehmbaren Suprakonstruktionen bzw. der Umarbeitung einer vorhandenen Totalprothese zur Suprakonstruktion.

Der Befund 7.7 ist je Prothesenkonstruktion nur einmal ansetzbar, auch wenn zur Wiederherstellung des Zahnersatzes mehrere Maßnahmen, ggf. auch in getrennten Arbeitsschritten, erforderlich sind.

Auf dem Heil- und Kostenplan sind im Bemerkungsfeld alle Wiederherstellungsmaßnahmen mit Kiefer- bzw. Zahnangabe konkret zu beschreiben.

Liegt ein Ausnahmefall nach Ziffer 36 der Zahnersatz-Richtlinien vor, ist die Wiederherstellung einer Suprakonstruktion Regelleistung, d. h. nach BEMA abzurechnen.

Die FZ-Richtlinie A7 besagt, dass bei der Erstversorgung, der Erneuerung und der Wiederherstellung von Suprakonstruktionen für alle Leistungen im Zusammenhang mit den Implantaten, wie die Implantate selbst, die Implantataufbauten und die implantatbedingten Verbindungsvorrichtungen, keine Festzuschüsse ansetzbar sind.

// Ihre Abteilung Abrechnung der KZV Sachsen-Anhalt

#### Beispiel 1: Erweiterung der implantatgetragenen OK-Prothese um zwei Zähne (15, 25), kein atrophiertes Kiefer

B	se	se	se	x	se	x	se	se	se							
	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28

Andersartige Versorgung/Direktabrechnung

Festzuschuss: 7.7

GOZ-Nr. 5260

Es liegt kein Ausnahmefall gemäß ZE-Richtlinie 36b vor, so dass es sich um eine andersartige Wiederherstellung handelt, deren Abrechnung ausschließlich nach GOZ und in der Zahntechnik nach BEB erfolgt.

#### Beispiel 2: Indirekte Unterfütterung mit funktioneller Randgestaltung der implantatgetragenen OK-Prothese (zahnloser nicht atrophiertes Kiefer)

B	se															
	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28

Andersartige Versorgung/Direktabrechnung

Festzuschuss: 7.7

GOZ-Nr. 5290

Da kein Ausnahmefall gemäß ZE-Richtlinie 36b vorliegt, erfolgt auch hier die Abrechnung ausschließlich nach GOZ und in der Zahntechnik nach BEB als andersartige Wiederherstellung.

**Beispiel 3:** Bruchreparatur der implantatgetragenen UK Prothese (zahnloser atrophierter Kiefer) sowie Erneuerung der Zähne 41 und 31 mit Abformung, Durchführung in getrennten Sitzungen

	48	47	46	45	44	43	42	<b>41</b>	<b>31</b>	32	33	34	35	36	37	38
<b>B</b>	se	<b>se</b>	<b>se</b>	se												

Regelversorgung

Festzuschuss: 7.7

BEMA-Pos.: 100ai und 100bi

Der Befund 7.7 ist je Prothesenkonstruktion nur einmal ansetzbar.

Die BEMA-Nrn. 100ai und 100bi sind im vorliegenden Fall nebeneinander abrechenbar, da die Wiederherstellung der Funktion der Prothese nicht in einer Sitzung durchführbar war.

**Beispiel 4:** Umgestaltung der OK-Totalprothese zur Suprakonstruktion (zahnloser atrophierter Kiefer) mit Abformung

B	e	e	e	e	e	e	e	e	e	e	e	e	e	e	e	e
	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28

Regelversorgung

Festzuschuss: 7.7

BEMA-Pos.: 100bi

Wird eine vorhandene Prothese bei Vorliegen eines zahnlosen atrophierten Kiefers zur Suprakonstruktion umgestaltet, ist der Befund 7.7 ansetzbar.

## KZV-LÄUFER MISCHEN BEI MAGDEBURGER FIRMENSTAFFEL MIT

Knapp 330 Teams zu je fünf Läufern waren es, die am 7. Juli 2022 im Magdeburger Elbauenpark zusammengekommen waren, um sich bei der Firmenstaffel 2022 zu messen. Auch die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt war zum wiederholten Mal mit gleich zwei Teams am Start – nach zwei Jahren Pause. Zwei Teams, je fünf Läufer und drei Kilometer pro Person standen an diesem Donnerstag an. Mit von der Lauf-Partie neben Mitarbeitenden verschiedener Abteilungen der KZV war auch Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt, der als Mitglied der KZV-Flitzer an den Start ging. Das andere Team hatte sich den Namen KZV-Sprinter ausgewählt. „Tolle Veranstaltung, vielen Dank fürs Organisieren“, bedankte sich der Verwaltungsdirektor im Namen aller Läufer bei Robin Wille, Leiter der Abteilung Qualität und Kommunikation, der als einer der fünf KZV-Sprinter selber auch mitgelaufen ist.

Da es für die KZV-Flitzer und -Sprinter aber natürlich nie um eine herausragende Platzierung ging, haben sich die Läufer vermutlich einfach an einen Platz in der Nähe ihrer Startnummern 295 bzw. 296 gehalten und die Plätze 300 bzw. 309 erlaufen.



Die KZV-Sprinter und -Flitzer beim Erinnerungsfoto. **Foto: KZV LSA**

Etwas spontan war die Firmenstaffel-Aktion für die KZV in diesem Jahr schon. „Nächstes Jahr trainieren wir dann sicher vorher auch wieder zusammen“, riskiert Robin Wille einen vorsichtigen Blick auf die Firmenstaffel 2023.

# ZUM TITELBILD:

## BURG- UND SCHLOSSGESCHICH- TEN AUS SACHSEN-ANHALT: SCHLOSS QUEDLINBURG

Hoch oben auf dem Quedlinburger Stiftsberg thront das Schloss. Es überragt vom massigen Sandsteinfelsen des Schlossberges mit der romanischen St. Servatius-Kirche aus die Stadt und ist ein Ort, an dem große Frauen Geschichte geschrieben haben: Mathilde, die gemeinsam mit Sohn Otto I. das Stift Quedlinburg 936 anlässlich des Todes ihres Gemahls König Heinrich I. gründete, Kaiserin Adelheid und Kaiserin Theophanu, die hier glanzvolle Hofstage abhielten, oder Aurora von Königsmarck, die Mätresse Augusts des Starken, die er seine „Göttin der Morgenröte“ nannte und die Pröpstin des Stiftes Quedlinburg wurde, trugen sich in die Annalen der Stadt ein.

Hier hat mit Heinrich I. alles begonnen. Jene Urkunde, auf der Quedlinburg erstmals erwähnt wird, ist 51 mal 52 Zentimeter groß. Das Dokument datiert auf den 22. April 922 und ist mit dem Ausstellungsort „villa quitilingaburg“ versehen. Die Dinge, die sich hier hoch über der Stadt auf Heinrich I. beziehen, sind schon lange hier. Sie gehören quasi zur DNA des Stiftschatzes. Hier oben schreibt man Historie mit zwei Handschriften, der ei-

ner sehenswerten Kirche mit großen Schätzen und der eines freiweltlichen Stiftes. Doch ohne seinen Vater Heinrich I. wäre Otto der Große nie so berühmt geworden, die Geschichte Quedlinburgs und des ganzen Bundeslandes ganz anders verlaufen. Geschichte lebt auf dem Schlossberg weiter – trotz der zahlreichen Baustellenschilder, die den Weg auf der Pastorentreppe hinauf säumen, und bleibt präsent. Alle schauen bereits auf das Jahr 2023, wenn die Umgestaltung von Gebäuden und Ausstellungsräumen abgeschlossen sein soll. Der Schlossberg sah Kaiser und Könige, ist europaweit einzigartig und bedeutungsschwer für die deutsche Geschichte, nicht nur für die mittelalterliche. Hier treffen Besucher auf Baugeschichte vom neunten bis 20. Jahrhundert inklusive Missbrauch zur NS-Zeit. Denn Quedlinburgs Geschichtsbuch zieren nicht nur Ruhmesseiten. Im Dritten Reich ließ der „Reichsführer SS“ Heinrich Himmler in der Stiftskirche eine SS-Weihehalle gestalten. Teile des Domschatzes entwendete zu Kriegsende Joe Meador, ein amerikanischer Leutnant, der sie per Feldpost nach Texas schickte. Die verschollenen Pretiosen kehrten erst 1993 wieder heim.

Das gesamte Areal gleicht einem riesigen Museum mit Kirche und Stiftsgebäuden. Kurz gesagt: ohne Stift keine Stadt Quedlinburg. Auf der südlich des Schlossberges gelegenen Pfalzanlage wurde 973 ein Reichstag abgehalten, zu dem sich etliche Herrscher versammelten. Nördlich davon legte 994 Otto III. den Grundstein zu einer Stadt. Ursprünglich als Wirtschaftsgrundlage für das Stift angelegt, entwickelte sich in den folgenden Jahrhunderten ein Spannungsverhältnis zwischen der aufstrebenden

### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

#### Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

#### Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Dr. Kay-Olaf Hellmuth, Pressereferent // Tel.: (03 29 6) 2 02 37

**Druck:** Grafisches Centrum Cuno,  
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

#### Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

#### Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 01/2022

#### Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

#### Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 8/2022 war am 12.08.2022;  
für die zn 9/2022 ist er am 09.09.2022.

**zn**  
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT

Bürgerstadt und dem Damenstift. In den Wohngebäuden des ehemaligen Frauenstiftes ist das Schlossmuseum untergebracht. Die im Laufe der Jahrhunderte durch zahlreiche Um- und Ausbauten veränderte Bausubstanz lässt Stilelemente von der Romanik bis zum Barock erkennen.

Die hochromanische dreischiffige Basilika mit ihrem streng geformten Zwillingsturmpeckpaar bekrönt als Wahrzeichen von Quedlinburg seit neun Jahrhunderten den Schlossberg. Hier können Stadtführer eine spannende Geschichte von Stift, Stadt und Land erzählen. Schließlich basiert der UNESCO-Welterbetitel in erster Linie auf der Bedeutung des Stiftsberges, aber auch auf den historischen Bauten der Altstadt. Doch derzeit bekommt das Areal eine Schönheitskur. 2020 begannen umfangreiche Sanierungs- und Baumaßnahmen an den Gebäuden des einstigen Damenstiftes. Am Ende erwartet Besucher ein gänzlich neugestalteter Rundgang durch das beeindruckende Ensemble aus Stiftskirche, Kirchenschatz und Wohn- und Repräsentationsräumen. Eins scheint klar: Auch wenn die Historie des Stiftsberges mit einem Mann seinen Anfang nahm, die Frauen, die hier Geschichte schrieben und schreiben, wird man dann im neuen Museum nicht übersehen können.

Uwe Kraus



## KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

**Anschrift:** Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-000, Fax: 03 91/62 93-234, Internet: [www.kzv-lsa.de](http://www.kzv-lsa.de)  
 E-Mail: [info@kzv-lsa.de](mailto:info@kzv-lsa.de), Direktwahl 03 91/62 93-

<b>Vorstand:</b>	Dr. Jochen Schmidt	-252
	Dr. Bernd Hübenthal	-252
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	-252
Abt. Finanzen und Personal:	Frau Schumann	-236
Abt. Interne Dienste:	Herr Wernecke	-152
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-061
Abt. Recht:	Frau Hoyer-Völker	-254
Abt. Qualität und Kommunikation:	Herr Wille	-191
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-023
Abt. Strategie und Zukunftssicherung	Frau Behling	-215

**Geschäftszeiten:** Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



## ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

**Anschrift:** Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.  
 Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20  
 Internet: [www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de),  
 E-Mail: [info@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:info@zahnaerztekammer-sah.de)

- **Präsident:** Dr. Carsten Hünecke
- **Geschäftsführerin:** Frau Glaser
- **Sekretariat:** Frau Hünecke - 11
- **Weiterbildung:** Herr Wiedmann - 14
- **Zahnärztliches Personal:** Frau Vorstadt - 15
- **Azubis:** Frau Stapke - 26
- **Zahnärztl. Berufsausübung:** Frau Bonath - 31
- **Validierung:** Herr Gscheidt - 31
- **Prophylaxe:** Frau Fleischer - 17
- **Buchhaltung:** Frau Kapp - 16
- **Mitgliederverwaltung:** Frau Eckert - 19
- **Redaktion ZN:** Frau Sage - 21  
 Herr Stein - 22

**Geschäftszeiten:** Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

### Vorstandssprechstunde:

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

### GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 18 Uhr: 03 91/7 39 39 28

### Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

### Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg; Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 13

### Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Postfach 81 01 31, 30501 Hannover  
 Telefon: 040/73 34 05-80 // Fax: 040/73 34 05-86

## WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im September feiern folgende Kolleginnen  
und Kollegen, die das 65. oder mehr  
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

**Ingrid Daum**, Sandersdorf-Brehna, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 01.09.1954  
**Dr. Malte Wernicke**, Magdeburg, geboren am 03.09.1935  
**Gerd Landsmann**, Salzwedel, geboren am 03.09.1947  
**Gabriele Zenker**, Teuchern, Kreisstelle Hohenmölsen, geboren am 03.09.1954  
**Johanna Müller**, Mücheln, Kreisstelle Merseburg, geboren am 04.09.1953  
**Constanze Woschée**, Zeitz, geboren am 04.09.1954  
**Dr. Klaus-Rainer Paatz**, Halle, geboren am 06.09.1948  
**Thomas Gröll**, Parey, Kreisstelle Genthin, geboren am 07.09.1955  
**Dr. Volker Engel**, Gräfenhainichen, geboren am 08.09.1956  
**Dr. Jutta Leja**, Jessen, geboren am 09.09.1939  
**Charlotte Semisch**, Köthen, geboren am 10.09.1948  
**Dr. Helga Pfeiffer**, Halberstadt, geboren am 11.09.1935  
**Rita Göhring**, Magdeburg, geboren am 11.09.1938  
**Ursula Hettwer**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 11.09.1950  
**Dr. Gabriele Walther**, Halle, geboren am 11.09.1954  
**Dr. Karin Löwinger**, Bad Lauchstädt, Kreisstelle Merseburg, geboren am 11.09.1955  
**Dr. Rainer Egelkraut**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 13.09.1945  
**Annemarie Brand**, Hettstedt, geboren am 14.09.1934  
**Dr. Marlies Konrad**, Jessen, Kreisstelle Wittenberg, geboren am 15.09.1949

Ihren  
**Kleinanzeigen-Auftrag**  
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag,  
Gewerbering West 27, 39240  
Calbe (Saale), Telefon (039291) 428-34,  
E-Mail: [info@cunodruck.de](mailto:info@cunodruck.de)

Für September 2022 ist Einsendeschluss  
am 9. September 2022.

### HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. Die Redaktion

**Dr. Hans-Michael Faßauer**, Wolfen, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 16.09.1942  
**Martina Helmecke**, Seehausen, Kreisstelle Osterburg, geboren am 16.09.1953  
**Rüdiger Trautwein**, Salzatal, Kreisstelle Saalkreis, geboren am 16.09.1955  
**Donata Hanke**, Sangerhausen, geboren am 16.09.1957  
**Margarete Schäfer**, Wischer, Kreisstelle Stendal, geboren am 17.09.1938  
**Rainer Geppert**, Quedlinburg, geboren am 17.09.1956  
**Christina Reinboth**, Mücheln/OT Neubiendorf, Kreisstelle Merseburg, geboren am 18.09.1945  
**Ruth Köhler**, Halle, geboren am 20.09.1934  
**Prof. Dr. Dr. Sigurd Schulz**, Halle, geboren am 20.09.1937  
**Doris Schlesiger**, Haldensleben, geboren am 20.09.1941  
**Maria Mertner**, Bad Dürrenberg, Kreisstelle Merseburg, geboren am 21.09.1938  
**Herta Knöckel**, Grieben, Kreisstelle Stendal, geboren am 21.09.1947  
**Dr. Dr. Brigitte Seifert**, Halle, geboren am 22.09.1943  
**Marion Frommhagen**, Stendal, geboren am 22.09.1949  
**Claus Peter Kühnel**, Sangerhausen, geboren am 22.09.1951  
**Marlen Lemke**, Halberstadt, geboren am 22.09.1954  
**Dr. Karin Härtling**, Halle, geboren am 22.09.1956  
**Dr. Andreas Lindenau**, Magdeburg, geboren am 23.09.1942  
**Dr. Jörg Behrenroth**, Halberstadt, geboren am 23.09.1953  
**Dr. Olga Wölbling**, Magdeburg, geboren am 24.09.1947  
**Birgit Denkert**, Calbe, Kreisstelle Schönebeck, geboren am 24.09.1954  
**Marianne Hartwich**, Gröningen, Kreisstelle Stendal, geboren am 24.09.1957  
**Dr. Christine Erbring**, Halle, geboren am 24.09.1956  
**Dr. Horst Pfaffe**, Bad Schmiedeberg/OT Pretzsch, Kreisstelle Wittenberg, geboren am 26.09.1940  
**Irmgard Kubis**, Merseburg, geboren am 26.09.1950  
**Dr. Dieter Hupperts**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 27.09.1941  
**Dr. Bernd Hübenthal**, Sangerhausen, geboren am 28.09.1955  
**Dr. Klaus-Gerhard Neigenfind**, Halle, geboren am 28.09.1956  
**Volker Heymann**, Halberstadt, geboren am 30.09.1942  
**Ilona Dahlmann**, Halberstadt, geboren am 30.09.1950  
**Barbara Kamin**, Köthen, geboren am 30.09.1950  
**Petra Bastel**, Magdeburg, geboren am 30.09.1956

# EIN SCHLAG INS GESICHT

Seit mehr als zwei Jahren befinden wir uns in einer Art Ausnahmezustand. Viele offene Fragen sind geblieben, von evaluierten Maßnahmen oder wissenschaftlichen Auswertungen keine Spur. Ob Sinn oder Unsinn, es kostet Geld ... viel Geld. Allein die Testungen selbst bei symptomlosen Bürgern standen mit ca. einer Milliarde Euro monatlich zu Buche. Woher nehmen? Kann das auf die Dauer gut gehen? In der Juli/August-Ausgabe des FVDZ stand ein Zitat von Herrn Lauterbach: „Erkenntnisse der Wissenschaft müssen stärker in der Politik gehört werden.“ Beeindruckend, aber machbar und wirklich gewollt? Selbst unser Gesundheitsminister ist abgekoppelt von der „Wissenschaft“. Er empfiehlt mahndend und schon wissend, wie alles im Herbst kommen wird, die vierte Impfung generell, die STIKO aber nicht. Wo bleiben denn die Wissenschaftler, die im Erfahrungsaustausch am runden Tisch alles diskutieren? Wo bleiben die Mediziner, die verantwortlich für ihre Patienten, auch mal hinterfragen?

Milliarden wurden ausgegeben. Geld, das irgendwo herangespargt werden muss. Natürlich nicht bei Pharmakonzernen, oder Einsparungen im Bundestag! Nein, da gibt es doch noch die Leistungserbringer. Die haben ja die letzten zwei Jahre gut weitergearbeitet. Sie haben alles getan, dass trotz Unsicherheiten Ihre Patienten versorgt waren. Die sind da, wenn man sie braucht, auch wenn uns während der Pandemie die kalte Schulter gezeigt wurde. Also gibt es jetzt einen Gesetzesentwurf zur finanziellen Stabilisierung der gesetzlichen

Krankenversicherung, um die Kosten zu dämpfen. Es soll das Loch in der GKV stopfen, das die Corona-Pandemie und die Überleitung von sage und schreibe mehr als drei Millionen Versicherten (seit 2015) aus dem Asylbewerberleistungsgesetz in die GKV geschaffen hat. Die Tendenz ist politisch gewollt, steigend durch die Problematik Ukraine. Zitat aus der Sonderausgabe FVDZ: „Der Anstieg des Honorarvolumens für zahnärztliche Leistungen (ohne ZE) soll 2023 auf die um 0,75 Prozentpunkte verminderte und 2024 auf die um 1,5 Prozentpunkte verminderte Veränderungsrate der beitragspflichtigen Einnahmen der GKV-Mitglieder begrenzt werden – sowohl für Einzelleistungsvergütungen als auch für Gesamtvergütungen. Ausgenommen sind Leistungen der Individualprophylaxe und Früherkennung. Es sei als Beitrag der Vertragszahnärzte zur Ausgabenbegrenzung gerechtfertigt, so die Begründung.

Ein Schlag mitten ins Gesicht! Die derzeitigen massiven inflationsbedingten, durch die Politik gemachten Kostensteigerungen schlagen auch im Mittelstand zu Buche. Wie lange wird dieser, werden wir das verkraften können? Wir haben nicht den Atem wie Großkonzerne oder in unserem Bereich fremdkapitalfinanzierte MVZ. Stehen wir auf! Alle! Gemeinsam! Wir können nicht erwarten, dass es andere für uns tun! Auf ein kämpferisches besseres restliches Jahr, Ihre/Eure



**Ihre / Eure Angela Braune,**  
stellvertretende Landesvorsitzende  
des FVDZ Sachsen-Anhalt

[www.fvdz.de](http://www.fvdz.de)  
[sah.fvdz@web.de](mailto:sah.fvdz@web.de)



– Anzeige –

## Nach Praxisaufgabe zu verkaufen

- Thermodesinfektor Miele G7881 mit Dosiergerät Miele DOS K60 (letzte Durchsicht im Juni 22)
- Siegelgerät Valipak
- Absauganlage Cattani Techno Jet
- Digitales Panorama Röntgengerät Kodak 8000
- Periostar
- diverse Kleingeräte

**Interessenten können sich unter 0157 55625330 melden.**

## GEBÜHREN (RÜCKFAX AN 0391 73939-20)

### 29. Fortbildungstage der ZÄK Sachsen-Anhalt

vom 16. bis 17. September 2022 im Harzer Kultur- und Kongresshotel Wernigerode

Datum	Teilnehmer	Preis	Frühbucher (bis 31.07.2022)	Anzahl
Gesamtkarte 16. bis 17.09.2022	Zahnärzte/-innen	250 Euro	230 Euro	
	Vorbereitungsassistenten/-innen*	95 Euro	85 Euro	
	Rentner (ohne zahnärztliche Tätigkeit)*	85 Euro	75 Euro	
	ZFA	130 Euro	110 Euro	
	Auszubildende/Studierende*	50 Euro	45 Euro	
Tageskarte 16. oder 17.09.2022	Zahnärzte/-innen	150 Euro		
	Vorbereitungsassistenten/-innen*	70 Euro		
	Rentner/-innen (ohne zahnärztliche Tätigkeit)*	65 Euro		
	ZFA	70 Euro		
	Auszubildende/Studierende*	35 Euro		
zuzüglich pro Seminar	Seminar für junge Mitglieder (S 1)	15 Euro		
	Zahnärzte/-innen (S 2 / S 3)	je 40 Euro		
	Vorbereitungsassistenten/-innen*	20 Euro		
	ZFA (HS 3)	35 Euro		
	Auszubildende/Studierende	20 Euro		
<b>Ganztagsseminar</b>				
16.09.2022	ZFA / Azubis (HS 1)	130 Euro		
17.09.2022	ZFA / Azubis (HS 2)	230 Euro		
<i>Festvortrag am 16.09.2022 für alle Teilnehmer kostenfrei!</i>				
<b>Rahmenprogramm</b>				
Bierabend mit Buffet am 16.09.2022	für Teilnehmer mit GK bzw. TK für Freitag weitere Gäste pro Person	frei 19 Euro		

\* Vorbereitungsassistenten und Rentner außerhalb von Sachsen-Anhalt nur gegen Vorlage einer Bescheinigung, bei Studenten gegen Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung

**Rechnungsanschrift/Stempel:** Privat  Praxis

Name: .....

Vorname: .....

Straße, Hausnr.: .....

PLZ, Ort: .....

Unterschrift: .....

#### **Einzugsermächtigung**

Ich ermächtige die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, die Teilnehmergebühren für die 29. Fortbildungstage von meinem Konto abzubuchen:

Bankinstitut/Ort: .....

BIC: .....

IBAN: .....

.....  
Datum/Unterschrift

#### **Rahmenbedingungen**

Bitte tragen Sie die gewünschten Vorträge und Seminare pro Person ein. Teilnehmer/-innen, die sich nur für Seminare anmelden möchten, müssen zusätzlich eine Gesamt- bzw. Tageskarte erwerben (außer Ganztagsseminare). **Kaffee sowie die Softgetränke in den Pausen, das Mittagessen und der Bierabend (ohne Getränke) sind für alle Teilnehmer/-innen kostenfrei.** Der Gesamtbeitrag ist erst nach Rechnungslegung an die ZÄK zu überweisen.

#### **Stornogebühren**

Im Falle eines Rücktrittes bis zum 21.08.2022 wird eine Bearbeitungsgebühr von 15 Euro pro Person erhoben. Bei Stornierungen nach dem 21.08.2022 ist der volle Rechnungsbetrag zu zahlen.

## ANMELDUNG 29. FORTBILDUNGSTAGE DER ZÄK SACHSEN-ANHALT

### Erste Person, Anmeldung wissenschaftliches Programm (Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

- Zahnarzt:in   
  Vorbereitungsassistentin   
  Student:in   
  Rentner:in   
  **Gesamtkarte**   
  **Tageskarte**  
 Fr.     Sa.

Name \_\_\_\_\_  
 Vorname \_\_\_\_\_  
 Praxisstempel \_\_\_\_\_

#### Vorträge (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

V 1 <input type="radio"/>	V 2 <input type="radio"/>	V 3 <input type="radio"/>	V 4 <input type="radio"/>	V 5 <input type="radio"/>	V 6 <input type="radio"/>	
V 7 <input type="radio"/>	V 8 <input type="radio"/>	V 9 <input type="radio"/>	V 10 <input type="radio"/>	V 11 <input type="radio"/>	V 12 <input type="radio"/>	V 13 <input type="radio"/>

#### Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

S 1 <input type="radio"/>	S 2 <input type="radio"/>	S 3 <input type="radio"/>
---------------------------	---------------------------	---------------------------

#### Rahmenprogramm (bitte eintragen, sonst kein Eintritt)

Unterschrift

Bierabend am 16. September 2022    Personen .....

### Zweite Person, Anmeldung Programm für Praxismitarbeiterinnen (Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

- ZFA   
  Auszubildende/-r   
  **Gesamtkarte**   
  **Tageskarte**  
 Fr.     Sa.

Name \_\_\_\_\_  
 Vorname \_\_\_\_\_  
 Geb.-Datum \_\_\_\_\_  
 Praxisstempel \_\_\_\_\_

#### Vorträge (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HV 1 <input type="radio"/>	HV 2 <input type="radio"/>	HV 3 <input type="radio"/>	HV 4 <input type="radio"/>	HV 5 <input type="radio"/>
HV 6 <input type="radio"/>	HV 7 <input type="radio"/>	HV 8 <input type="radio"/>	HV 9 <input type="radio"/>	

#### Ganztagsseminare/ Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HS 1 <input type="radio"/> Ganztagsseminar (16.09.)	HS 3 <input type="radio"/>
HS 2 <input type="radio"/> Ganztagsseminar (17.09.)	HS 2 = ausgebucht!

#### Rahmenprogramm (bitte eintragen, sonst kein Eintritt)

Unterschrift

Bierabend am 16. September 2022    Personen .....

### Dritte Person, Anmeldung Programm für Praxismitarbeiterinnen (Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

- ZFA   
  Auszubildende/-r   
  **Gesamtkarte**   
  **Tageskarte**  
 Fr.     Sa.

Name \_\_\_\_\_  
 Vorname \_\_\_\_\_  
 Geb.-Datum \_\_\_\_\_  
 Praxisstempel \_\_\_\_\_

#### Vorträge (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HV 1 <input type="radio"/>	HV 2 <input type="radio"/>	HV 3 <input type="radio"/>	HV 4 <input type="radio"/>	HV 5 <input type="radio"/>
HV 6 <input type="radio"/>	HV 7 <input type="radio"/>	HV 8 <input type="radio"/>	HV 9 <input type="radio"/>	

#### Ganztagsseminare/ Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HS 1 <input type="radio"/> Ganztagsseminar (16.09.)	HS 3 <input type="radio"/>
HS 2 <input type="radio"/> Ganztagsseminar (17.09.)	HS 2 = ausgebucht!

#### Rahmenprogramm: Bitte eintragen, sonst kein Eintritt.

Unterschrift Teilnehmer

Bierabend am 16. September 2022    Personen .....

29. FORTBILDUNGSTAGE DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

# „UPDATE ZAHNMEDIZIN – NEUES UND BEWÄHRTES!“

VOM 16. BIS 17. SEPTEMBER 2022 IN WERNIGERODE  
HARZER KONGRESSHOTEL, PFARRSTR. 41, 38855 WERNIGERODE

i

## WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

13 Vorträge, 3 Seminare

### **wissenschaftlicher Leiter:**

apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (Saale)

### **Referenten:**

Prof. Dr. med. dent. Nicole Arweiler, Marburg  
Prof. Dr. Thomas Attin, Zürich  
Prof. Dr. Christian Hirsch, Leipzig  
Univ.-Prof. Dr. Katrin Bekes, MME, Wien  
Prof. Dr. Karl-Thomas Wrbas, Freiburg  
Prof. Dr. Elmar Hellwig, Freiburg  
Prof. Dr. Christoph Benz, München  
apl. Prof. Dr. med. dent. Stefan Reichert, Halle  
Sinica Lampe, Göttingen  
apl. Prof. Dr. Dr. Konstanze Scheller, Halle (Saale)  
PD Dr. Ramona Schweyen, M.Sc., Halle (Saale)  
Dr. Natalie Pütz, Halle (Saale)  
Dr. Antje Diederich, Halle (Saale)

## FESTVORTRAG

**Prof. Dr. med. Volker Busch, Regensburg:**

„Wollen muss man können – wie wollen wir unser Verhalten verändern, um Ziele zu erreichen“

i

## PROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

9 Vorträge, 3 Seminare

### **Referenten:**

Sylvia Wuttig B.A., Heidelberg  
Dr. med. dent. Moritz Scheidgen, Düsseldorf  
Regina Först, Bordesholm  
Dr. Horst Freigang, Berlin

## RAHMENPROGRAMM

Bierabend im Hotel  
Dental-Schau

## AUSKUNFT / ANMELDUNG

**Veranstalter:** Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt,  
Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg

pro Tag erhalten Sie 8 Fortbildungspunkte  
Gesamttagung: 16 Punkte

**Für Zahnärzte:** Florian Wiedmann, Tel. 0391 73939-14,  
wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de

**Für Praxismitarbeiterinnen:** Jessica Vorstadt, Tel.  
0391 73939-15, vorstadt@zahnaerztekammer-sah.de

### **Herausgeber:**

Zahnärztekammer  
Sachsen-Anhalt  
Große Diesdorfer Str. 162  
39110 Magdeburg

Tel.: 0391-73939-0  
FAX: 0391-73939-20  
info@zahnaerztekammer-sah.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung  
Sachsen-Anhalt  
Doctor-Eisenbart-Ring 1  
39120 Magdeburg

Tel.: 0391-6293-0 00  
FAX: 0391-6293-2 34  
info@kzv-lsa.de

**zn**

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT

WWW.ZAEK-SA.DE

WWW.KZV-LSA.DE